

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.
Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Nr. 238.

Freitag, den 11. Oktober

1907.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.
Ankündigungen: Die Zeile 11. Schrift der 6 mal gepalt. Ankündigungsseite 25 Pf., die Zeile größerer Schrift od. deren Raum auf 3 mal gep. Textseite im amt. Teile 60 Pf., unter dem Redaktionsdruck (Eingeliefert) 75 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluss der Annahme vorm. 11 Uhr.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Oberleutnant z. D. Hermann Hellmut Werner Kottka, Bezirksoffizier beim Landwehrbezirk Meißen, für die von ihm am 20. Juni unter eigener Lebensgefahr bewirkte Errettung eines jungen Mädchens von der Gefahr des Ertrinkens in der Elbe bei Niederwartha die silberne Lebensrettungsmedaille mit der Befugnis zu verleihen, sie am weißen Bande zu tragen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Unterzahlmeister Robert Oswald Häntsch des 2. Bataillons des 12. Infanterieregiments Nr. 177 in Dresden für die von ihm am 24. Juni unter eigener Lebensgefahr bewirkte Errettung eines vierjährigen Knaben bei Gelegenheit eines lebensgefährlichen Sturzes im Hause Reichenhainer Straße Nr. 58 in Leipzig die silberne Lebensrettungsmedaille mit der Befugnis zu verleihen, sie am weißen Bande zu tragen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Sergeanten Max Arthur Albert Estermann der 11. Kompanie des 6. Infanterieregiments Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“ in Straßburg für die von ihm am 9. Juni unter eigener Lebensgefahr bewirkte Errettung eines Knaben aus der Gefahr des Ertrinkens im Kanal in Straßburg die silberne Lebensrettungsmedaille mit der Befugnis zu verleihen, sie am weißen Bande zu tragen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Verwaltungsdirektor der Ortskrankenkasse für Leipzig und Umgegend Uhlmann in Leipzig den ihm von Sr. Majestät dem Kaiser, König von Preußen verliehenen Kronenorden 4. Klasse annehme und trage.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Hof- und Steuerdirektor Geheimrat Dr. jur. Lbbe in Dresden das ihm von Sr. K. u. K. Apostolischen Majestät verliehene Großkreuz des Franz-Joseph-Ordens und das ihm von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge von Mecklenburg verliehene Großkomturkreuz des Großherzogl. Mecklenburgischen Greifen-Ordens annehme und trage.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Oberzolinspektor und Vorstand des Hauptzolamts Zwickau Finanzrat Trautmann und der Revisionsoberkontrolleur und Vorstand der Zollabfertigungsstelle am Bahnhofe Plauen Dentschel die ihnen von Sr. K. u. K. Apostolischen Majestät verliehenen Ordensinsignien und zwar jener das Offizierskreuz des Franz-Joseph-Ordens, dieser das goldene Verdienstkreuz mit der Krone annehmen und tragen.

Auf Antrag der Schneider-Schwangs-Innung in Plauen wird in Gemäßheit von § 1001 der Reichsgewerbeordnung die unter dem 13. März 1899 von hier aus erlassene Anordnung, inhalts deren vom 1. Juni 1899 an sämtliche Gewerbetreibende, welche in der Stadt Plauen i. V. sowie in den Ortsteilen des Amtsgerichtsbezirks Plauen i. V. das Schneiderhandwerk ausüben, der Schneider-Innung in Plauen (mit dem Sitze daselbst) anzugehören haben, für den 1. Januar 1908 wieder zurückgenommen.
Zwickau, den 9. Oktober 1907. 2112 IV

Königliche Kreishauptmannschaft.
(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königl. Hofe.

Dresden, 11. Oktober. Se. Majestät der König tritt früh in der Dresdner Heide und nahm dann im Residenzschlosse militärische Meldungen entgegen.
Ihre Majestät die Königin-Witwe besichtigte heute vormittag unter Führung des Geh. Rates Dr. Wehnert die Entwürfe zum König-Georg-Denkmal im sächsischen Ausstellungspalast.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Dresden, 11. Oktober. Unter dem Vorsitze Sr. Majestät des Königs und in Gegenwart Sr. Königl. Hoheit des

Prinzen Johann Georg fand heute eine Sitzung im Gesamtministerium statt.

Zeitungschan.

Zum Prozeß Liebknecht schreibt die „Conservative Correspondenz“:

Der Hochverratsprozeß gegen den „Genossen“ Liebknecht hat eine hohe Bedeutung für unsere Staatsverwaltung. Es handelt sich um die Frage, ob die heutige Gesetzgebung dazu ausreicht, die antimilitaristische Agitation der Sozialdemokratie unter der schulentlassenen Jugend zu verhindern. Sollte diese Frage durch den Leipziger Prozeß verneint werden, so würden neue Maßregeln ergriffen werden müssen; denn einer so gemeingefährlichen Agitation darf nicht unthätig zugehört werden. Für die hinterlistige Taktik der Sozialdemokratie ist das Verhalten des Angeklagten Liebknecht sehr bezeichnend; denn dieser beharrliche Verfechter des Planes einer ausgesprochen antimilitaristischen Jugendorganisation stellt sich unerschütterlich und harmlos. Die wahrheitswidrig sein könnten, kann man aus dem Bericht der Frau Roland-Hoff über die „Internationale der proletarischen Jugend“ ersehen, der in der „Weltanschauung“ Nr. 19 abgedruckt ist. Dort heißt es u. a.: „Mit drausendem Beifall wurde das Referat des Genossen Liebknecht aufgenommen. Dieser ließ sich im besondern angelegen sein, die immanenten, im Wesen des modernen Militarismus liegenden Tendenzen zur Aufhebung seiner selbst darzustellen, und wies am Schlusse ausdrücklich auf die Pflicht des kassierenden Proletariats hin, die Zermürbung und Zersetzung des Militarismus durch Mittel zu fördern, die selbstverständlich je nach den politischen Einrichtungen eines jeden Staates und der politischen Situation verschieden sein müssen.“

Deutsches Reich.

Vom Kaiserhofe.

Frauenburg, 10. Oktober. Se. Majestät der Kaiser, Ihre Majestät die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise mit den Damen und Herren der Umgebung trafen heute nachmittag gegen 4 1/2 Uhr hier ein und begaben sich zum bischöflichen Palais. Der Kaiser stieg später, geleitet von dem Domprobst Dr. Dietrich, dem Dom einen Besuch ab, während die Kaiserin und die Prinzessin bei dem Bischof Dr. Ziel verweilten. Gegen 8 1/2 Uhr erfolgte die Rückkehr der Majestäten nach Gabeln.

Vom bayerischen Abgeordnetenhaus.

München, 10. Oktober. Die Kammer der Abgeordneten wählte mit 139 von 144 abgegebenen Stimmen den Abg. Hammerschmidt (Liberal) zum zweiten Vizepräsidenten. (Wiederholt)

Koloniales.

Berlin, 10. Oktober. Kaiserl. Marine. S. M. S. „Tingtau“ ist am 9. Oktober in Canton eingetroffen und geht am 14. Oktober von dort nach Hongkong in See. S. M. S. „Tiger“ ist am 9. Oktober in Nagasaki eingetroffen. S. M. S. „Jitai“ ist am 10. Oktober von Hankau nach Kiuksiang (Yungtsi) abgegangen. S. M. S. „Udine“ ist am 7. Oktober vor Helgoland eingetroffen.

Rorogoro, 10. Oktober. Nach der gestrigen ersten Fahrt eines Personenzugs auf der Zentralbahn bis Rorogoro, an der auch Staatssekretär Dernburg nebst Begleitern teilnahm, erinnerte der Staatssekretär bei dem anschließenden Festmahle in seinem Trinksprache auf den Deutschen Kaiser an das Wort des verstorbenen Hrn v. Siemens: „Die Zentralbahn wird und muß gebaut werden!“ Der Staatssekretär fuhr fort:

„Sie ist gebaut worden trotz aller Schwierigkeiten. Ob sie über ihren jetzigen Endpunkt hinaus fortgesetzt werden wird, ist in erster Linie abhängig von der Entscheidung der gesetzgebenden Faktoren, der wir nicht vorgreifen können. Eines aber läßt sich ohne weiteres sagen, nämlich, daß ohne Bahnhäuten die Erschließung einer Kolonie ebenso wenig möglich ist, wie die Entnahme des Inhalts einer verforten Flasche oder die Hebung unterirdischer Schätze des Bodens ohne Senkung eines Schachtes!“ Deshalb ist der Einwand gegen den Bau der Kolonialbahnen, daß man sie nicht bauen könne ohne Vorhandensein eines festen Verkehrs, hinfällig. Das Beispiel Ruandas zeigt, wie die Kolonialbahnen wirken: Soher ein toter Platz, jetzt leidet eine Bahn, wenn auch nicht eine deutsche, zum Victoriasee führt, ein Ort mit blühendem Handel.“

Während des Festmahls gab es einen Zwischenfall, indem zwei Löwen in einem kaum 75 m entfernten Kraal eindrangen und dort zwei Schweine raubten.

Ausland.

Zur Zweiten Haager Friedenskonferenz.

Haag, 10. Oktober. In der heutigen Sitzung der ersten Kommission kam der russische Antrag, der die Majoritätsbeschlüsse

über das obligatorische Weltrechtsgericht der Konvention von 1899 als acte additionnel beifügen wollte, zur Abstimmung. Da Deutschland, Österreich-Ungarn, Nordamerika, die Türkei, Belgien und Rumänien dagegen stimmten, zog Hr. v. Martens den russischen Antrag zurück.

Haag, 10. Oktober. Nach Zurückziehung des russischen Antrags beantragte der österreichisch-ungarische Delegierte v. Macey die Abstimmung über die von ihm vor Monatsfrist im Komitee eingebrachte Resolution, bezugslos die Regierungen, da eine Einigung über bestimmte Anwendungsfälle der obligatorischen Schiedsprechung nicht erzielt würde und angesichts des schwierigen technischen Charakters vieler Fragen nicht erzielt werden könnte, die Angelegenheit in eingehender Weise prüfen und das Ergebnis ihres Studiums innerhalb einer bestimmten Frist durch Vermittelung der holländischen Regierung einander mitteilen sollten. Der Redner begründete den Antrag in wirkungsvoller Rede und wies besonders darauf hin, daß Einstimmigkeit die Basis aller Konferenzbeschlüsse sein müsse. In der Debatte, an der sich besonders Redebow (England), Frey (England) und Choate (Vereinigte Staaten) sprachen, gegen die österreichisch-ungarische Resolution aus. In der Debatte, an der sich besonders Redebow (England), v. Macey (Österreich-Ungarn), van den Heuvel (Belgien) und Frey (England) (Deutschland) beteiligten, wurde namentlich die Frage der „unanimité“ erörtert und ausgeführt, daß jede Majorisierung auf internationalen Konferenzen ausgeschlossen sei, und daß bei Widerspruch nicht verlangt werden könne, daß ein von der Mehrheit gutgeheißener Beschluß als Beschluß der Konferenz gelte. Bei der Abstimmung stimmten 23 gegen, 14 (Deutschland, Österreich-Ungarn, Belgien, Bulgarien, Dänemark, Griechenland, Italien, Luxemburg, Montenegro, Holland, Rumänien, Rußland, Serbien, Türkei) dafür. Sieben Mächte enthielten sich der Abstimmung. Daraus beantragte der italienische Vertreter Graf Tornelli, die Konferenz solle sich darauf beschränken, die großen Prinzipien zu konstatieren, über die sich völlige Einigkeit ergeben habe, nämlich das Prinzip der obligatorischen Schiedsprechung, sowie das Prinzip, daß es gewisse Gebiete in den internationalen Beziehungen gebe, wo die obligatorische Schiedsprechung ohne jede Referer angeordnet werden könne. Der deutsche Delegierte Frey v. Marschall und der österreichisch-ungarische Delegierte v. Macey sprachen dem Grafen Tornelli für diesen Vorschlag, den sie gern annehmen, ihren Dank aus. Der Obmann der Kommission Bourgeois (Frankreich) schloß sich ihnen an und konstatierte die Zustimmung der Kommission. In der morgen abend stattfindenden Sitzung soll eine Formel gefunden werden, in der das Ergebnis der Beratungen in diesem Sinne niedergelegt wird. Schließlich wurde die englische, von Deutschland und Nordamerika unterstützte Resolution beraten, in der die Gründung einer Cour de justice arbitrale und ein Reglement für dieselbe empfohlen wird. Die Frage der Bestellung der Richter ist darin offen gelassen und der Lösung vermittels diplomatischer Verhandlungen vorbehalten. Hierfür stimmten dafür, drei — Belgien, Rumänien und die Schweiz — dagegen, drei — Dänemark, Griechenland und Uruguay — enthielten sich der Abstimmung.

Erkrankung des Kaisers Franz Joseph.

(Meldung des Wiener R. R. Telegraphen-Bureaus)
Wien, 10. Oktober, nachm. 4 1/2 Uhr. Das Befinden des Kaisers ist vollkommen unverändert; es handelt sich um einen Bronchialkatarrh ohne Fieber. Der Kaiser ist durch seinen Zustand nicht gehindert, die laufenden Geschäfte wie gewöhnlich zu erledigen.

Wien, 11. Oktober. Die aus Schönbrunn eingetroffenen Mitteilungen geben ein sehr günstiges Bild von dem Befinden des Kaisers. Fast den ganzen gestrigen Tag verbrachte der Kaiser in seinem Arbeitszimmer wie zur Zeit seines vollen Wohlbefindens und empfing nachmittags den zweiten Oberhofmeister Fürsten v. Montenuovo, der ihm verschiedene Schriftstücke unterbreitete. Bis zur Dinerstunde um 5 Uhr lag der Kaiser am Arbeitsort und nahm alsdann das Diner ein. Abends erschien Prof. Reuher in den kaiserlichen Appartements und nahm zusammen mit Hofrat Retzl eine eingehende Untersuchung vor. Hierbei wurde von beiden Ärzten erfreulicherweise übereinstimmend konstatiert, daß die katarrhalische Affektion nicht nur keinerlei Ausbreitung genommen hat, sondern bereits im Rückgang begriffen ist, so daß von einer, wenn auch vorläufig nur erst leichten Besserung, gesprochen werden kann. Das subjektive Befinden des Kaisers war durch den noch vorhandenen Hustenreiz und die den ganzen Tag über anhaltende erhöhte Körpertemperatur einigermaßen beeinträchtigt. Der Kaiser fühlt sich etwas müde und abgespant. Der Appetit ist auch nicht so reger, wie sonst, aber dieses Unbehagen schwindet natürlich mit der fortschreitenden Besserung. Zur gewohnten Stunde um 8 Uhr begab sich der Kaiser zur Ruhe und erfuhr sich bald darauf eines nur durch Husten einigermaßen beeinträchtigten Schlummers.

Zur Lage in Rußland.

(Hof. Sig.) Riga, 10. Oktober. In Lindenhof bei Wenden brangen am 10. d. M. mittags drei Banditen in die

Gemeinderatsitzung ein, erschlossen den Gemeindevorsteher und den Schreiber und raubten den Inhalt der Gemeindefasse.

Besuch des Königs von Spanien in Wien.
(W. T. B.)

Madrid, 10. Oktober. Der König wird sich voraussichtlich am 14. Oktober nach Wien begeben.

Zu dem türkisch-persischen Grenzweissensfall.
(Melbung des Wiener R. R. Telegr.-Korrespondenz-Bureaus.)

Konstantinopel, 10. Oktober. Der persische Votschaffer, der sich um die Beilegung des türkisch-persischen Konflikts bemüht hat, erklärt die alarmierenden Nachrichten für unwahr. Die Beziehungen zur Pforte seien nicht gespannt. Der Votschaffer verweist auf das Telegramm der Pforte nach Bagdad vom 8. September, in dem die Pforte verspricht, die Perser in der Streitfrage, betreffend die Militärdienstpflicht, nicht zu beunruhigen, bis sie sich mit der persischen Votschaft in Konstantinopel verständigt habe. — In der türkischen Bevölkerung wird die Möglichkeit kriegerischer Verwicklungen mit Persien besprochen und darauf hingewiesen, daß angesichts der ertäglichen inneren Verhältnisse Persiens die sunnitische Kurdenbevölkerung des Grenzgebietes Persiens vor der Anarchie und einer ungewissen Zukunft geschützt werden müsse.

Vom Deutsch-Amerikanischen Nationalbund.

London, 11. Oktober. Die „Tribune“ meldet aus New York: Die von Hearst abhängigen Blätter berichten, daß die deutsch-amerikanische Entente, die Hearst ins Leben zu rufen bemüht ist, auf viel breiterer Grundlage organisiert werden soll, als die englisch-amerikanischen Vorkriegsgesellschaften in London und New York. Die ganzen Unkosten der Delegierten, die im nächsten Frühjahr nach Deutschland gehen sollen, wird Hearst tragen, einschließlich der Repräsentationskosten in Berlin. Es soll ein großes Gebäude für das Germanische Museum der Harvard-Universität errichtet und auch eine deutsche Kunstausstellung veranstaltet werden. An den Deutschen Kaiser und den Präsidenten Roosevelt seien Eingaben zur Empfehlung des beabsichtigten Zusammenschlusses gemacht worden.

Zur Lage in Marokko.
(W. T. B.)

Madrid, 10. Oktober. „España Nueva“ veröffentlicht einen Artikel, der in erregter Weise die Haltung Frankreichs in der Marokkofrage kritisiert und Frankreich beschuldigt, Marokko als seine persönliche Beute zu betrachten. Das Zusammenarbeiten beider Länder könne angesichts ihrer widerstreitenden Interessen zu keinem Ergebnis führen, und sie täten deshalb besser, die Gemeinschaft aufzulösen.

Paris, 10. Oktober. In Rambouillet hat unter dem Vorsitz des Präsidenten Fallières ein Ministerrat stattgefunden, der sich mit der Lage in Marokko beschäftigte und die Wiedereinberufung der Kammern auf den 22. Oktober festsetzte.

Die Prüfung der Lage in Marokko führte den Ministerrat zu der Ansicht, daß mehrere Kriegsschiffe, die jetzt dorthin entsandt sind, nach den heimischen Häfen zurückgebracht werden könnten. Man beschloß grundsätzlich den Schutz der Küste mit Ausnahme einiger besonderer Plätze keinen Kreuzern zu übertragen.

Paris, 10. Oktober. Nach einem Telegramm des Generals Drude ist eine Mahallah Raley Hafids mit 1000 Mann und 4 Geschützen am 8. d. M. in Dar Ven Refschid, etwa 35 km von Casablanca, eingetroffen.

Wie dem „Berl. Lokalanz.“ aus Tanger unterm 10. Oktober gemeldet wird, trafen Abgeordnete der geschädigten Deutschen von Casablanca von Berlin in Tanger ein und besuchten den Gesandten Rosen, sprachen ihm ihren Dank für die Unterstützung durch die Regierung aus und erfuhren durch den Gesandten, daß die Festsetzung des Schadenersatzes und die Verteilung des Reichsvorschusses von 250 000 M. durch eine Kommission erfolgt, deren Einsetzung eingeleitet ist. Der deutsche Konsul ist Vorsitzender der Kommission, der außerdem drei von der Kolonie gewählte Mitglieder, sowie ein mit den Verhältnissen in Casablanca vertrauter Gesandtschaftsbeamter angehören. Die Deutschen in Casablanca sind mit dem ersten Erfolg zufrieden.

Mannigfaltiges.

Dresden, 11. Oktober.

Ihre Königl. Hoheit der Prinzessin und die Frau Prinzessin Johann Georg besuchten den Kunsthallen Emil Richter, Prager Strasse, und besichtigten die Sonderausstellung von Werken aus Japan und Indien des Budapesters Malers Gyula Tornai sowie die Ausstellung des verstorbenen Malers Fritz Theobald v. Der.

In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung verlas der Vorsteher Dr. Justizrat Dr. Stöckel ein Schreiben des Hrn. Oberbürgermeisters Geh. Finanzrat a. D. Beutler, in dem dieser mitteilte, daß der städtische Haushaltsplan 1908 im Rate noch nicht verabschiedet worden sei, sondern sich noch in der Beratung befinde. Doch werde es möglich sein, eine 15prozentige Steuererhöhung zu vermeiden, aber man sei zurzeit noch nicht in der Lage, wie hoch der Ausschlag sein werde. Aus der Tagesordnung sei auf Grund des Beschlusses des „Dr. Ans.“ folgendes hervorgehoben: Die Beihilfe zu den Kosten des von dem Naturheilverein zu Dresden-Lößtau außerhalb der Flur Dresden zu errichtenden Licht- und Luftbades wurde entsprechend dem Ratsbeschlusse abgelehnt. — Über die Feststellung von Grundflächen für die Benutzung des Festsaals im neuen Rathaus erstattete Hr. Stadts. Dr. med. Gaupner Bericht und empfahl namens des Verwaltungsausschusses, von den Grundflächen für die Ordnung der Benutzung des Festsaals im neuen Rathaus zu Dresden zustimmend Kenntnis zu nehmen. Nach diesen Grundflächen sind der Festsaal und die beiden angrenzenden Räume bestimmt, der Repräsentation der Stadt Dresden durch die städtischen Kollegien, den Oberbürgermeister, den Stadtverordnetenvorsteher und deren Stellvertreter zu dienen. Zu Versammlungen werden die Räume nur dann überlassen, wenn die Einladung zu der Versammlung unter Mitwirkung des Rates und der Stadtverordneten erlassen wird und es sich um eine besondere festliche Veranstaltung handelt. Die Überlassung zu parteipolitischen Zwecken ist ausgeschlossen. Das Ausschussgutachten wurde angenommen. — Über das Schreiben des Rates, betreffend a) den Antrag der Stadtverordneten wegen Versorgung der minderbemittelten Einwohnerstadt Dresdens mit möglichst billigen Lebensmitteln und b) die Petition an den Deutschen Reichstag wegen Öffnung der Grenzen für Einfuhr lebenden Viehes und frischen und gefrorenen Fleisches und wegen

Änderung des § 12 des Reichsgesetzes, betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vom 3. Juni 1900, erstattete Hr. Schriftführer Kaufmann Grünher Bericht und empfahl namens des Verwaltungsausschusses: a) von dem Beschlusse des Rates vom 22. April 1907, Seefische weder direkt noch mit Hilfe von Kaufleuten zu beziehen und abzugeben, zustimmend Kenntnis nehmen und b) die Petition wegen Öffnung der Grenzen für Einfuhr lebenden Viehes sowie frischen und gefrorenen Fleisches und wegen Abänderung des § 12 des Reichsgesetzes, betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vom 3. Juni 1900, mitzuteilen. Hierzu sprach die Herren Stadts. Stadthauptbuchhalter a. D. Krumborn, Redakteur Fleischer, Privatmann Müller I, privatlierender Hofschlächtermeister Riednerführ, Privatmann Dr. Vogel, Kaufmann Biener, Kaufmann Grünher und Tapezierermeister Wehner. Das Ausschussgutachten wurde einstimmig zum Beschlusse erhoben. — Über die Verfertigung des in Position 50 des diesjährigen Haushaltsplans — Außerordentliche und unvorhergesehene Ausgaben — eingestellten Betrags um 100 000 M. erstattete Hr. Vizevorsteher Buchbindermeister Unrath Bericht und schlug namens des Finanzausschusses vor: Kollegium wolle der Ratvorlage gemäß seine Zustimmung dazu erteilen, daß die Position 50 des diesjährigen Haushaltsplans um 100 000 M. — von 498 674 M. auf 598 674 M. — erhöht werde, und zwar zu Lasten des städtischen Betriebvermögens. Hierzu stellte und begründete Hr. Stadts. Dr. Vogel den Antrag: die Vorlage an den Finanzausschuss zurückzuverweisen und den Rat zu ersuchen, dem Kollegium baldigst einen eingehenden Bericht über die Finanzlage der Stadt zugehen zu lassen. An der Debatte beteiligten sich der Hr. Vorsitzende, der Hr. Antragsteller, der Hr. Berichterstatter und die Herren Stadts. Dr. med. Hopf und Bezirkschullehrer Beck sowie Hr. Bürgermeister Leupold. Auf Vorschlag des Hrn. Vorsitzenden sog. Hr. Stadts. Dr. Vogel seinen Antrag, soweit er auf Zurückverweisung der Vorlage an den Ausschuss gerichtet ist, zurück.

Die Tochter des verstorbenen Kommissionrats Gustav Korb hat in dessen Sinne dem Verein zu Rat und Tat die Summe von 10 000 M. zur Errichtung einer Gustav Korb-Stiftung schenkungsweise überwiesen mit der Bestimmung, daß die Zinsen dieser Stiftung unbescholtene alleinstehende Mädchen erhalten sollen.

Morgen nachmittags 3 Uhr bis abends 10 Uhr wird im Ausstellungspalast, Eingang Rennstraße, veranstaltet vom Verein Freundinnen junger Mädchen, ein Wohltätigkeitsfest unter dem Namen Dresdner Allerlei abgehalten werden. Rampaste Künstler haben ihre Mitwirkung zugesagt. Es steht zu erwarten, daß die geplanten Aufführungen: Theater, Gesang, Klavierkonzerte und Tänze, eine große Anziehungskraft ausüben werden. Zwei reich ausgestattete Büfets, eine Tombola mit vielen schönen Gewinnen, sowie verschiedene Verkaufstische sorgen für die nötige Abwechslung. Um allen den Besuchern zu ermöglichen, finden zwei Vorstellungen statt, die eine nachmittags 4 Uhr und die andere abends 8 Uhr. Eintrittskarten zu 2 M., Kinderkarten 1 M. sind morgen an der Kasse noch zu haben. Angesichts des guten Erfolges — Vergrößerung der seit 1902 bestehenden Heimat-Littidaustr. 10/12, die alleinstehenden Frauen und Mädchen gebildeter Stände für längere oder kürzere Zeit bei billigen Preisen und guter Verpflegung Aufnahme gewährt — ist es zu wünschen, daß der Besuch des Festes ein recht zahlreicher werde.

Der alte Tierchutzverein in Dresden, Auguststraße 6, eröffnete die Sitzung der Wintermonate Dienstag den 8. d. M. mit einer außerordentlich zahlreich besuchten Mitgliederversammlung, in welcher der Vorsitzende nach der Begrüßung der Erschienenen, die kürzlich verstorbenen Vereinsmitglieder u. a. der Herren Engelmann, Luerner und Anger, die sich große Verdienste um die Tierchutzsache erworben haben, ehrend erwähnte. Hr. Rechnungsrat Anger hat den Verein zum Hauptverben seiner Nachlassenschaft eingesetzt, auch mehrere hiesige Wohltätigkeitsvereine und tierärztliche Vereine mit Legaten und Jahresjournalen aus der zu gründenden Bernhard Anger-Stiftung bedacht. Dem alten Tierchutzverein kommen zwei Fünftel der Jahreszinsen und die Erhaltung der Grabstätte zu. Dankbar wurde dieses hochherzigen Legats gedacht, auch erwähnt, daß der Vorstand gleichzeitig die Erhaltung und Denkmalerrichtung der Grabstätte der hervorragenden Vereinswohltäterin Hrn. Unger (Stifterin des Vereinshauses) sich habe angelegen sein lassen. Weiter gelangt zur Mitteilung der Erwerb des Nachbargrundstücks zum Tierasyl auf dem Dammwege zur notwendig gewordenen Aulverweiterung. Bei der Zahl von bis jetzt 9530 Jahreseingängen befanden sich 379 Tierquälereien, von denen eine größere Zahl zu weiterer Erörterung, Abstellung, Strafantrag, Vorstellung bei Behörden und Privatpersonen führte. Dem tierfreundlichen Freiberger Arbeiter, der bei der Herforderfahrt einen Hund rettete, selbst aber durch Überfahren schwer verletzt wurde, spendete der Verein 200 M., die Gabe einer tierfreundlichen Dame. Eine mit 160 M. Aufwand bewirkte Kranställe für Pferde auf dem Hofplatz hat der Verein auf eigene Kosten hergestellt. Zur Vorlegung gelangten praktische Unterlagen und Tringeschirre, sowie Proben von Maulwürfen für Hunde, welche die Kasse freilassen, desgleichen Strohschäfte für die Hufe gefallener Pferde, um deren Aufstehen zu erleichtern, Röhren für Singvögel und Tierchutzkalender auf 1908. Als Vereinsorgan wurde „Der Jbis“ gewählt und mitgeteilt, daß im Loschwitzer Gebiet 23 zu Bestrafungen führende Quälereien zur Kenntnis gebracht worden sind. Abgetriebene Pferde hat der Verein angekauft bei den Eigentümern durch Vergütung entschädigt, damit die Tiere dem Schlächter zugeführt werden konnten, kraftlos gewordene Zughunde in gleicher Weise erlöst durch bereitgestellte Mittel einer Tierchutzfreundin. Dankend wurde der wirksamen Unterstützung der Beamten von Polizei, Wohltätigkeitsdienst und Feuerwehrgesellschaft, Kaptenfrage, Division, Bogelschutz, Parforcejagd und andere Tierchutzfragen kurz gestreift. Den Vortrag des Abends hielt der im Mai dieses Jahres als wirtschaftlicher Leiter des Tierasyls (neben dem tierärztlichen Leiter Hrn. Bezirksleiter Dr. Otto) ernannte Hr. Rentner A. Prediger über das Tierasyl, seine Benutzung, Verpflegung, ärztliche Beratung und projektierte Erweiterung. Der alles Wissenswerte enthaltende vortreffliche Vortrag teilte u. a. mit, daß bis September in diesem Jahre u. a. 143 herrenlose, 80 gehentete und 72 Pensionshunde, 148 herrenlose, 139 gehentete und 24 Pensionshunde an 3533 bez. 6079 Verpflegungsaufnahme bez. Pflege fanden. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen, ebenso eine Mitteilung, die ein Mitglied machte über im hiesigen Schlachthofe vorkommende Tierquälereien und sogenannte Überfütterungen, für deren energische Abstellungen er sich in höchst dankenswerter, unerschöpflicher Weise verwendete. Der Verein wird erneut bei der Direktion des Schlachthofs vorstellig werden. — Die Vorträge für die Monatsversammlungen sind bis zum April nächsten

Jahres bereits besetzt und die Mitgliederzahl gewinnt an Umfang.

Die Sonderausstellung „Die Elbe und ihre Bedeutung für Dresden“ im Heimatkundlichen Schulmuseum, Sedanstraße 19 (Sonntag 11 bis 1 Uhr, Mittwoch und Sonnabends 4 bis 6 Uhr unentgeltlich geöffnet) hatte sich zur Eröffnung eines so lebhaften Besuchs zu erfreuen, daß die zur Verfügung stehenden Räume die Besucher nicht zu fassen vermochten. Der Verwaltungsausschuss hat sich entschlossen, zumal da zahlreiche Anmeldungen von Schulen und Vereinen (nach vorheriger Vereinbarung können diese auch zu anderen Zeiten Zutritt erhalten) vorliegen, die Ausstellungsdauer reichlich zu bemessen. Kinder ohne Führung durch Erwachsene werden nicht zugelassen. — Sonntag, den 20. Oktober ist das Museum nur für besonders geladene Ehrengäste und die Presse zugänglich.

Der dritte diesjährige Jahrmarkt wird am 21. und 22. Oktober abgehalten. Sonntag, den 20. Oktober, ist das Auspacken und der Warenverkauf von 11 Uhr vormittags an gestattet. An jedem der drei Verkaufstage ist der Warenverkauf spätestens abends 9 Uhr einzustellen. — Der Heu- und Strohmarkt wird wegen des Jahresmarkts für Freitag, den 18. und Montag, den 21. Oktober, vom Neumarkt nach dem Freiburger Platz verlegt. — Gleichzeitig mit dem Jahrmarkt wird der diesjährige Zwiebel- und Meerrettichmarkt vom 19. bis 22. Oktober in bez. an der städtischen Hauptmarkthalle an der Weiskirchstraße abgehalten.

Der Bericht der Feuerwehr auf den Monat September verzeichnet 63 Brände, die in 1 Groß-, 3 Mittel- und 69 Kleinfener zerfielen. Anderweite Hilfe wurde in 9 Fällen geleistet. Die Unfallwagen wurden in Begleitung eines als Samariter ausgebildeten Feuerwehrmanns 124 mal abgeschickt.

Aus Sachsen.

Leipzig, 10. Oktober. Prozeß Liebknecht. Die Beweisaufnahme wird heute früh fortgesetzt. Der Angeklagte äußert sich weiter über die Anklage und wendet sich eingehend gegen den Vorwurf, daß er das Mittel der Gewalt empfohlen habe. Die Sozialdemokratie wolle ihre Ziele nur auf gesetlichem Wege erreichen. Der Präsident verweist darauf, daß der Angeklagte das Wahlrecht nur als eines der zu verwendenden Mittel bezeichnet habe. Der Angeklagte erwidert, rechtlich in Betracht komme nur das Wahlrecht, politisch alles Mögliche. Dem Vorhalte des Vorsitzenden, daß der Angeklagte dem Standpunkt Heros, der die Gewalt befürwortete, sehr nahe komme, widerspricht der Angeklagte mit Entschiedenheit. Der Verteidiger Dr. Vogel beantragt eine Abänderung des Eröffnungsbeschlusses, da der Gang der Verhandlung ergebe, daß sich die Grundlage der Anklage allmählich verloren habe. Der Antrag wird abgelehnt. — Es erfolgt nunmehr die Vernehmung des Zeugen Bebel. Dieser erwähnt, daß der Angeklagte bereits 1904 in Bremen den Antrag gestellt habe, die antimilitaristische Agitation mehr als bisher zu pflegen. Er, Zeuge, und der Parteivorstand sowie weite Kreise der Partei seien aber der Ansicht, daß eine solche einseitige Tätigkeit der Partei Schaden könne. Diese habe hauptsächlich das wirtschaftliche Gebiet zu pflegen. In Jena 1905 habe er, Zeuge, gesagt, die Tätigkeit, die der Angeklagte wünsche, sei insofern bedenklich, als dadurch juristisch ungeschulte Leute leicht Gefahr liefen, mit dem § 112 des Strafgesetzbuchs in Konflikt zu kommen. Gewisse Kreise warteten nur auf die Gelegenheit, eine Änderung des Gesetzes, speziell des § 112, in Anregung zu bringen. — Der Vorsitzende hält dem Zeugen keine Äußerungen in Stuttgart und Essen über die Anträge des Angeklagten vor. — Bebel bestätigt, daß er den Ausführungen Heros in Stuttgart aus allerhöchster Entzogen getreten sei. In der ganzen deutschen Sozialdemokratie sehe niemand auf Heros Standpunkt. Mit Interesse nicht nur, sondern mit Neugier habe er, Zeuge, die Schrift des Angeklagten zur Hand genommen, um zu sehen, ob er darin Heros'sche Ansichten wiederfinden werde; er habe aber mit Genugtuung festgestellt, daß der Angeklagte sich durchaus auf dem entgegengesetzten Standpunkt befinde. Der Zeuge betont, daß man den Franzosen insofern entgegenkommen sei, als man gesagt habe, es solle jeder Nation im einzelnen Falle überlassen bleiben, welche Schritte sie im Falle eines Krieges unternehmen wolle. — Auf Antrag des Verteidigers Dr. Vogel werden aus Immanuel Kants Schrift „Über den ewigen Frieden“ die Thefen 3 und 5 verlesen: „Stehende Heere (miles perpetuus) sollen mit der Zeit aufhören.“ — „Rein Staat soll sich in die Verfassung und die Regierung eines anderen Staates mit Gewalt einmischen.“ — Auf Veranlassung des Oberreichsanwalts wird der Silvesterbrief des Reichskanzlers an den General v. Liebert verlesen, da der Angeklagte behauptet hatte, der Reichskanzler habe selbst den Staatsstreich empfohlen. — Gegen 11 Uhr wird der Zeuge Bebel entlassen und die Beweisaufnahme geschlossen. Um 1 Uhr ergreift der Oberreichsanwalt zu seinem Plaidoyer das Wort. Er wendet sich zunächst gegen verschiedene Vorwürfe, die ihm gemacht worden sind und, versichert, daß weder der Reichskanzler noch der Staatssekretär des Reichsjustizamts ihn zu seinem Vorgehen gegen den Angeklagten veranlaßt hätten, daß diese vielmehr erst nachträglich davon Kenntnis erhalten hätten. Angenehm sei es ihm nicht gerade gewesen, gegen einen Berufsgenossen eine Anklage wegen Hochverrats erheben zu müssen. — Der Oberreichsanwalt bespricht alsdann die gesetzliche Bestimmung, auf Grund deren die Anklage erhoben worden ist, und sucht darzulegen, daß der Angeklagte tatsächlich gemaltame Mittel zur Abänderung der Verfassung empfohlen hat. Nicht bloß von fernliegenden Möglichkeiten, so führt er aus, sei in dem Buche die Rede. Aus den verschiedensten Stellen ergebe sich, daß der Angeklagte eine bewaffnete Revolution in absehbarer Zeit befürwortete wolle, um die Verfassung des Reiches zu beseitigen. Während Umstände könne er nicht finden. Das Verhalten des Angeklagten sei ehrlos und verdienende Ruchthum. Er beantrage zwei Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und Unbrauchbarmachung der Schrift, sowie die sofortige Verhaftung des Angeklagten. — Es tritt eine Pause ein. — Um 4 Uhr ergreift der Verteidiger Rechtsanwalt Haase das Wort und sucht in 1 1/2 stündiger Rede den Nachweis zu erbringen, daß der Angeklagte nur eine friedliche Entwicklung wolle und deshalb nicht zu einem hochverräterischen Unternehmen aufgefordert haben könne. Der zweite Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Vogel fährt aus, daß die Anklage in throni verfehlt sei. Der Angeklagte sei ein glühender Verehrer der Evolution. Der Oberreichsanwalt habe in den überwiegenden Punkten den juristischen Boden verlassen und sich auf den Boden einer rein moralisierenden Behandlung des Falles gestellt. Ob das, was der Angeklagte erstrebe, wünschenswert sei, gehe niemand etwas an. Die Verteidigung bebauere nicht, daß diese Anklage erhoben worden sei, denn sie werde in der Ent-

Sport.

Widmung unserer Rechtsverhältnisse einen Meilenstein bilden. Es sei auch nicht der Schatten eines Beweises für ein hochverrätherisches Unternehmen erbracht. Der dritte Verteidiger verzichtete auf das Wort. Der Oberreichsanwalt verwahrte sich gegen die Unterstellung, als ob andere als juristische Gründe für die Anklage gefügt hätten. Um 7 Uhr trat eine Pause von 15 Minuten ein, worauf der Angeklagte selbst das Wort zur Rechtfertigung erhielt. Er besag sich in seiner Verteidigungsrede auf einen Kommentar des Strafgesetzbuchs, der für strafbare Unternehmungen, nicht aber zu dem anderen. Was er getan habe, sei nichts weiter, als die Vorbereitung zur Vorbereitung in mehrfacher Folge. Wenn etwa das Verbrechen darin erlösch werden solle, daß er angeblich die Kammandogewalt des Kaisers befehligen wolle, so sei dies eine ganz neue Anklage, die aber verfehlt sei, weil die Tat inzwischen verjährt sei. Er habe nur Verleumdung verbreiten wollen, dazu habe er das Recht. Sein Ziel sei Verwirklichung der Verfassung, nicht ihre Vernichtung. Eine intensive Friedensbegeisterung wolle er an die Stelle der Kriegseiferung setzen. Die Anklage sei ein Akt der Staatsverratung und nicht des Rechtes. Das Volk müsse selbst das Recht der Entscheidung über Krieg und Frieden haben, das sei eine Forderung, die nicht nur von der Sozialdemokratie gestellt werde. Die Sitzung wurde um 8 Uhr geschlossen und die Verhandlung auf Sonnabend vormittag 11 Uhr vertagt.

Unter den zahlreichen Schenkwürdigkeiten, die den Besuchern des Palmengartens in dem mit tropischen Pflanzen aller Art reich besetzten Palmenhause geboten werden, erregen augenblicklich eine Anzahl sogenannter fleischfressender Pflanzen (Insektivoren) schon ihrer eigenartigen Form halber besondere Aufmerksamkeit. Die auf kurze Zeit im Palmenhause untergebrachten Pflanzen sind Nepenthes Dominiana und Nepenthes mixta — sogenannte Kannenträger — bei denen man beobachten kann, daß sie in den löffelförmigen Blättern häufig eine große Anzahl Insekten (Insekten) ansammelt haben. Das Vorkommen der Nepenthes beschränkt sich auf Indien, die arabischen Südpole, namentlich Bozoes und Java. Zu ihrer Kultur in unserer Gegend bedürfen diese eigenartigen Pflanzen deshalb großer Wärme.

Chemnitz, 11. Oktober. Das „Chem. Tagebl.“ meldet aus Freiberg: In Brand wurde die 62 Jahre alte Bezirksbehauene Kunz unter dem Verdachte verhaftet, der wegen Mordes und anderer Straftaten in Untersuchungshaft befindlichen Tochter des verstorbenen Bürgermeisters Meier Beihilfe zum Verbrechen gegen das leibende Leben geleistet zu haben.

Döbeln, 10. Oktober. Die zum Rathausbau eingegangenen 147 Entwürfe werden vom 11. bis 20. November öffentlich ausgestellt. Inzwischen ist ein neues Projekt aufgetaucht, wonach der Bauplatz durch Abbruch des Häuserstocks am Obermarkt statt durch Abbruch des alten Rathauses gewonnen werden soll. Dieser Bauplatz würde weit günstiger sein, als der bisher geplante. Der Ankauf des Häuserstocks würde 350 000 M. kosten.

Limbach, 10. Oktober. Das lebhafteste Interesse der Bürgerschaft an dem vor Jahresfrist in den Räumen der zweiten Bürgerschule eröffneten historischen Museums der Stadt Limbach hat sich auch im letzten halben Jahre durch überaus zahlreiche Schenkungen betätigt. Besonders viele Gegenstände aus der Textilindustrie enthält das Museum, für das vielleicht noch einmal ein eigener Bau errichtet wird, da der kleine verfügbare Raum bald nicht mehr ausreichen dürfte.

Schanbau, 10. Oktober. Die leinereit in Kohlmühle bei Schanbau eingerichtete ehemalige Papierfabrik wurde später von der Firma Eduard Keffel in Lannenbergthal i. B. erworben. Sie ist nach Herausnahme der für den Papierbetrieb bestimmten gewissen maschinellen Einrichtungen für die Herstellung von Leder- und Buchstücken ausgestattet und es sollen bis zu 700 Personen in ihr Beschäftigung finden, so daß also die Einführung dieser Industrie für die hiesige Gegend eine besondere wirtschaftliche Bedeutung hat. Die Eröffnung des Betriebs geschieht in etwa drei Wochen.

Land- und Forstwirtschaftliches.

Wochenbericht der Firma H. W. Trepte, Arnsdorf (Sa.): Die Preise in Roggen und Weizen sind weiter gestiegen und haben eine seit langer Zeit nicht dagewesene Höhe erreicht. Diese Steigerung ist auf die infolge der schönen Witterung sehr schnell gewordenen Zufuhren, in der Hauptsache aber auf ausländische Anregung zurückzuführen. Daher beginnt ebenfalls, wenn auch nur langsam, dieser Preissteigerung zu folgen. Die Forderungen für Reis und Futtergerste sind für jetzt und spätere Wochen enorm hoch, so daß auch hieraus eine weitere Befestigung des Futtermittelmarktes sicher zu erwarten ist. Die bis noch vor kurzem billigen Artikel Malzgerste, Biertreber, sind gestiegen und noch weiter im Steigen begriffen. Für Dikuchen sind noch zu wenig höheren Preisen zu haben. Das wird aber nicht mehr lange Zeit dauern. Die Berichte über die Kartoffelernte sind noch sehr verschieden. Da ausländische Nachfragen auf dem Markte erscheinen, werden solche sicher nach Kupfern des ersten billigeren Angebotes auch im Preise steigen. Vorläufig stellen sich gute Speisefertigkeiten, hauptsächlich Magnum bonum, nicht höher wie 2 M. frei Dresden.

Wetterbericht der Königl. Sächs. Landes-Wetterwarte.

Witterungsverlauf in Sachsen am Donnerstag, den 10. Oktober. Das Wetter des 10. Oktober war allenthalben heiter und trocken. Die Winde wehten leicht aus Süden bis Südwesten. Die Temperatur zeigte noch immer abnormale Werte. Das Barometer stand zu tief. Am Morgen lag starker Tau, stellenweise sogar Nebel. Der Ballonflug in Lindenberg ergab bei 500 m 13.4 °C., bei 1000 m 13.2 °C., bei 1500 m 10.3 °C., bei 2150 m 10.3 °C., SO 4-6. (Geschwindigkeit in m pro Sekunde).

Witterungszustand von Freitag, den 11. Oktober, früh 8 Uhr. Leichter Westwind. Heiter, leichte Wolken. Barometer stark gestiegen. Temperatur + 6.5 °C.

Meldung vom Nisterberg, abends 7 Uhr: Nachts starke Nebel, harter, anhaltender Tau; glänzender Sonnenaufgang, Morgengraue.

Wetterlage in Europa am 11. Oktober, früh 8 Uhr. Das südwestliche Tief hat sich abgeflacht, aber eine neue Depression erhebt sich bei Island. Unter dem Einflusse dieses Tiefs ist auch der Druck über dem Norden zurückgegangen und ist das Maximum nach dem Süden gedrängt worden. Von dem nordwestlichen Minimum ausgehend, erstreckt sich eine Hochbarausbuchtung bis an die deutsche Ostküste. Dadurch wird die Wetterlage unruhiger. Zwar wird gegenwärtig noch höherer Druck vorherrschen, jedoch kann sich die als Tief wirksame Hochbarausbuchtung jetzt schon zeitweise geltend machen.

Prognose für den 12. Oktober. Zunächst vielfach heiter, später leichte Regenfälle; veränderliche Winde; etwas kühl.

Der vorletzte diesjährige Rennen des Dresdner Revereins geht am Sonntag, den 13. Oktober, nachmittags 1/3 Uhr in Szene. Das Programm des Tages ist jedenfalls dazu angetan, ausgezeichneten Sport zu bringen, der seine Anziehungskraft nicht verfehlen wird. Das Herbst-Jagdrennen mit 15000 M. Preis und das Hürdenrennen der Dreijährigen mit 3000 M. Preis sind die beiden Glanz des Tages. Das letztere Rennen speziell verspricht eine Aufführung über die Klassifikation unserer dreijährigen Stepler zu geben. Die Sonderzüge zum Rennplatz verkehren von 2 Uhr 2 Min. bis 2 Uhr 10 Min. nachmittags ab Hauptbahnhof (Südhalle). Für Annahme von Wettanträgen ist das Sekretariat am Rennplatz von 11 bis 1 Uhr, für den Eintrittskartenvorverkauf am Tage vor dem Rennen von vormittags 9 bis 7 Uhr abends ununterbrochen geöffnet.

Das Hürdenrennen zu Dresden hat durch den ersten Start Walther's besonders Interesse gefunden. Der erste Start Sellbrink in Dresden, der sich bei seinem ersten Start in Schanbau als ein überaus schneller Fahrer zeigte, hat besonderes Interesse gefunden und wird manchen nach der Hürdenbahn hinauslocken. Ebenso ist das Engagement Schipiles, der im letzten Europapreis um ein Haar Guignard schlug und nur wenige Meter hinter diesem landete, ein guter Gedanke gewesen. Diesen drei Fahrern gesellt sich als vierter Huber zu. Öffentlich zeigt er sich diesmal in Dresden besser als im Europapreis, in dem er sich kämpfend in sein Schicksal ergab. Das Training findet von 4 bis 6 Uhr statt. Die Extra- und A-Klasse trainiert von 5 bis 6 Uhr.

Fußballsport. Auf dem Sportplatz verlängerte Wiener Straße werden sich kommenden Sonntag nachmittags 3 Uhr zwei gleichstarke Mannschaften, Dresdenia I und Sportklub I im ersten hiesigen Herbstmeisterspiel gegenüberstellen. Ein interessanter Kampf ist in diesem Spiele zu erwarten. Vormittags 10 Uhr treffen sich auf demselben Platz Dresdenia II: Hohenzollern II, 1/2 Uhr Dresdenia Jugendmannschaft: B. J. S. III.

Berlin-Karlsruhe, 10. Oktober. I. Ritten-Hürdenrennen. 2300 M. 3200 M. Hr. R. v. Tepper-Lasko Tower Girl (Mattenberger) 1. Hr. R. Kampffels Katie (Wanoch) 2. Hr. Schmeißer Eclair (Brown) 3. Tot: 33: 10; Pl: 36, 37: 20. II. Preis von Stralau Hürdenrennen und 3000 M. 5000 M. Hr. Schmidts Mandator (H. v. Trosdow) 1. Hr. A. W. Wagners Drog (H. v. Trosdow) 2. Hr. v. Schütz's Verbant (H. v. Trosdow) 3. Tot: 29: 10; Pl: 38, 32: 20. III. Handicap der Dreijährigen. 4000 M. 3200 M. Hr. A. W. Wagners Sicilia (Seiffert) 1. Hr. W. Thibess Doolie (Brown) 2. Hr. R. Bethuly-Guck Siegfried (Lange) 3. Tot: 73: 10; Pl: 37, 50, 30: 20. IV. Wälder-Jagdrennen. Hürdenpreis und 5000 M. 4000 M. Hr. v. Kuloch's Thetis (H. v. Keller) 1. Hr. C. v. Jodelitz's Barrelet (H. v. Ref. Jahrmarch) 2. Hr. v. Hübbers Deli (H. v. Hübbers) 3. Tot: 36: 10; Pl: 38, 67, 49: 20. V. Rittliches Hürdenrennen. 4000 M. 3200 M. Hr. Bernkorf's Goldensterns Grimbart (Mattenberger) 1. Hr. v. Borberg's Hiltterpold (Lange) 2. Hr. v. Woll's Wagon (Brown) 3. Tot: 33: 10. Pl: 34, 38, 24: 20. VI. Wälder-Jagdrennen. 3000 M. 3500 M. Hr. Rutsch's Gatto (H. v. Trosdow) 1. Hr. v. v. Krafers Kelang (H. v. Jahrmarch) 2. Hr. v. v. Eulenburger's Hinhaha (H. v. Jodelitz) 3. Tot: 150: 10; Pl: 64, 30: 20. VII. Preis von Biesdorf. 3000 M. 1400 M. Hr. F. Schulz's San Pedro (Schiffke) 1. Hr. R. v. Richtofens Rena Sabit (Emanuelson) 2. Hr. J. Kühns Laura (Mattenberger) 3. Tot: 82: 10; Pl: 54, 66, 106: 20.

Budapest, 10. Oktober. Totalisator-Handicap. 24 000 Kr. 2000 M. Hr. E. Ternap-Schobersz's Bador (Comber) 1. Hr. G. Hammer's Tacitus (Seiler) 3. Tot: 69: 10; Pl: 42, 68, 62: 20. Delphin's Teilnahme am Totalisator-Handicap gestaltete sich leider zu keinem Erfolg, doch lief der Grandpère unter seiner nicht günstigen Witterung ein bravoursches Rennen und unterlag erst nach hartem Kampfe um einen Hals.

Wolkwirtschaftliches.

Die Versicherungsabteilung der Dresdner Bank macht bekannt, daß ihr Prämienarif für Auslosungsversicherung für den Monat November 1907 erlassen ist. Er enthält u. a. die Prämienätze für Braunschweiger 20 Taler-Lose, Eisenburger 40 Taler-Lose und Ungarische 100 Taler-Lose von 1870.

Unter der Firma Dresdner Gewerbebank etablierte sich in Dresden eine G. m. b. H., die den Betrieb eines Bankgeschäftes, zwecks gegenseitiger Beschaffung von Geldmitteln auf gemeinschaftlichen Kredit, betreiben soll.

Die Sächsische Bank teilt mit, daß sie Schenkung, reflektierend nach Leipzig, unter ihre Partizipale aufgenommen hat.

Die Generalversammlung der Reichelbräu-Aktien-gesellschaft in Rumbach genehmigte einstimmig die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr und die vorgeschlagene Verteilung von 10 % Dividende, die sofort hier bei dem Bankhause Gebr. Rinhold zahlbar ist. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates, Hr. Kommerzienrat Georg Rinhold (Dresden) und Hr. Georg Kitzing (Dresden), wurden einstimmig wiedergewählt. Der Vorstand berichtete, daß der Abschlag im neuen Geschäftsjahre sich bisher gut angeschlossen habe.

Vom Rheinisch-Westfälischen Ruzenmarkt (Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft). Dortmund, 9. Oktober. Der Kohlenruzenmarkt stand in der abgelaufenen Woche unter dem Zeichen einer deutlichen Abschwächung. Die wenig betriebigen Berichte vom Rheinische und namentlich die Nachricht des Kohlen-länders, von jetzt ab nur noch 100 % der Beteiligungsziffern für Kohle und Briketts von den Syndikatsmitgliedern abzunehmen, lassen in weiteren Kreisen die Ansicht aufkommen, daß eine Abschwächung der industriellen Konjunktur nicht mehr zu vermeiden sei. Den über-trüglichen Steigerungen der Vorwoche folgten Gewinnrückstellungen, die bei dem Mangel an Käufen erhebliche Kurseinbußen für schwere Werte zur Folge hatten. Wesentlich niedriger wurden König Ludwig bei 30 000 M., Dorsfeld bei 15 700 M., Konstantin de. Große bei 36 000 M. und West Gemis bei 18 600 M. Gut gefragt

blieben Auguste Viktoria bei 16 600 M. und Langenbrahm, die auf mehrlache Käufe von ersten Seiten sogar bis 10 500 M. anziehen vermochten. Von mittleren und leichten Papieren waren Graf Schwerin einem schärferen Kursdruck ausgesetzt; sie mußten bis 9400 M. nachgeben. Daneben wurden Eintracht Tiefbau bei 5000 M. mehrfach umgesetzt. Größeres Geschäft entwickelte sich allein in Trier, die nach anfänglichen Entlastungsversuchen zu 6100 M. sich schließlich wieder bis 6800 M. erholen konnten. In den übrigen hierher gehörigen Papieren überwiegt das Angebot, ohne daß es zu wesentlichen Umsätzen kam. Auffallend schwach liegen Altdorf, die bei vielfachem Angebot bis 900 M. nachgeben mußten. Man bringt diesen Rückgang mit dem in den nächsten Tagen erscheinenden Geschäftsbericht in Verbindung, der die Einstellung einer Zubehöre von 1 Mill. M. ankündigt soll. — Am Braunkohlenmarkt fanden Bruchdorf Rietleben im Vordergrund. Bei fast gänzlich fehlendem Angebot konnten sie auf harte Nachfrage interessierter Kreise bis 6700 M. anziehen. Auf dem übrigen Markt machte diese Steigerung keinen Eindruck. Es bestand vielmehr fort auf der ganzen Linie zu letzten Preisen Angebot, ohne daß wesentliche Umsätze getätigt wurden. Im Verkehr waren nur Hamburg, die auf die Zubehöre aufschreibung zunächst bis 525 M. fielen, sich bei Berichtschluß aber wiederum 50 M. höher stellen.

Hamburg, 10. Oktober. In der heutigen Aufsichtsratsitzung der Braunkohlenbank für Deutschland wurde beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer 10 %igen Dividende für das Jahr 1906/07 vorzuschlagen.

Cöln, 10. Oktober. Wie hiesige Blätter hören, hat das Gasrohrleitungsamt mit Rücksicht auf die sehr geringen Rohrzinkpreise den Preis für die Verzinkung der Gasrohre um 1 1/2 % brutto herabgesetzt, während das Eisenrohrleitungsamt den Preis für das Verzinken der Eisenrohre um 1 M. für 100 kg heruntersetzte. Die Preise für schwarze, d. h. unverzinkte Röhren, bleiben unverändert.

Die die „Rhein. Zig.“ erklärt, daß die Erneuerung der Kartellverträge zwischen den Verbänden der Zementindustrie auf Schwierigkeiten stößt. Die am Dienstag in Bochum abgehaltene Gesellschaftsversammlung hat die Genehmigung der Verträge mit den Gruppen Hannover und Unterelbe sowie mit dem Werke Teutonia einstimmig verweigert. Die Verträge mit den Werken Hardegen und Saturna konnten ebenfalls noch nicht unter Dach und Fach gebracht werden. Mit einer Reihe von außerhalb der Verbände stehenden Zementwerken ist man augenblicklich ernsthaft bemüht, ein Abkommen zu treffen.

New York, 11. Oktober. Auf dem in Atlanta tagenden internationalen Baumwollkongreß ist vereinbart worden, daß das Zentralbureau der Farmer der europäischen Agentur von der Baumwollmenge, die für den Verkauf bereit ist, Mitteilung machen solle. Hr. A. Risher aus Manchester garantiert, daß alle angebotene Baumwolle gekauft werden würde, erklärte aber, daß diese in den Qualitätsgraden und in der Preisung der Ballen den vom Kongreß angenommenen Bedingungen entsprechen müßte. Der Kongreß stimmte dieser Vereinbarung zu.

Großhandelspreise für Stroh und Heu am 10. Oktober. (Mitgeteilt vom sächsischen Statistischen Amt Dresden). Preise ab Bahnhof. Roggenstroh, Hiegelbruch 60 kg 2 M. 90 Pf. bis 3 M. 30 Pf., Roggenstroh, Breitbruch, 60 kg 2 M. 10 Pf. bis 3 M. 20 Pf., Heu in Bündeln, 60 kg 3 M. 60 Pf. bis 4 M. 20 Pf., Heu, lose 60 kg 3 M. — Pf. bis 3 M. 70 Pf.

Dresdner Kartellpreise am 11. Oktober. Kartellfein 60 kg 2 M. 70 Pf. bis 3 M. — Pf. Heu in Gebund 50 kg 3 M. 90 Pf. bis 4 M. 20 Pf. Roggenstr. v. Hiegelbruch, das Schod 35 M. — Pf. bis 38 M. — Pf.

Berlin, 11. Oktober. (Produktenbörse) Weizen per Oktober —, per Dezember 232,25, per Mai 236,25. Haue Roggen per Oktober 207,00, per Dezember 204,25, per Mai 204,25. Ratt. Haue per Oktober —, per Dezember 176,25, per Mai 182,00. Haue. Rais amerik. mit per Oktober 157,50, per Dezember 161,50, per Mai —, Schwach. Rüböl per Oktober 79,70, per Dezember 76,40, per Mai —, Haue.

Verkehrsnachrichten.

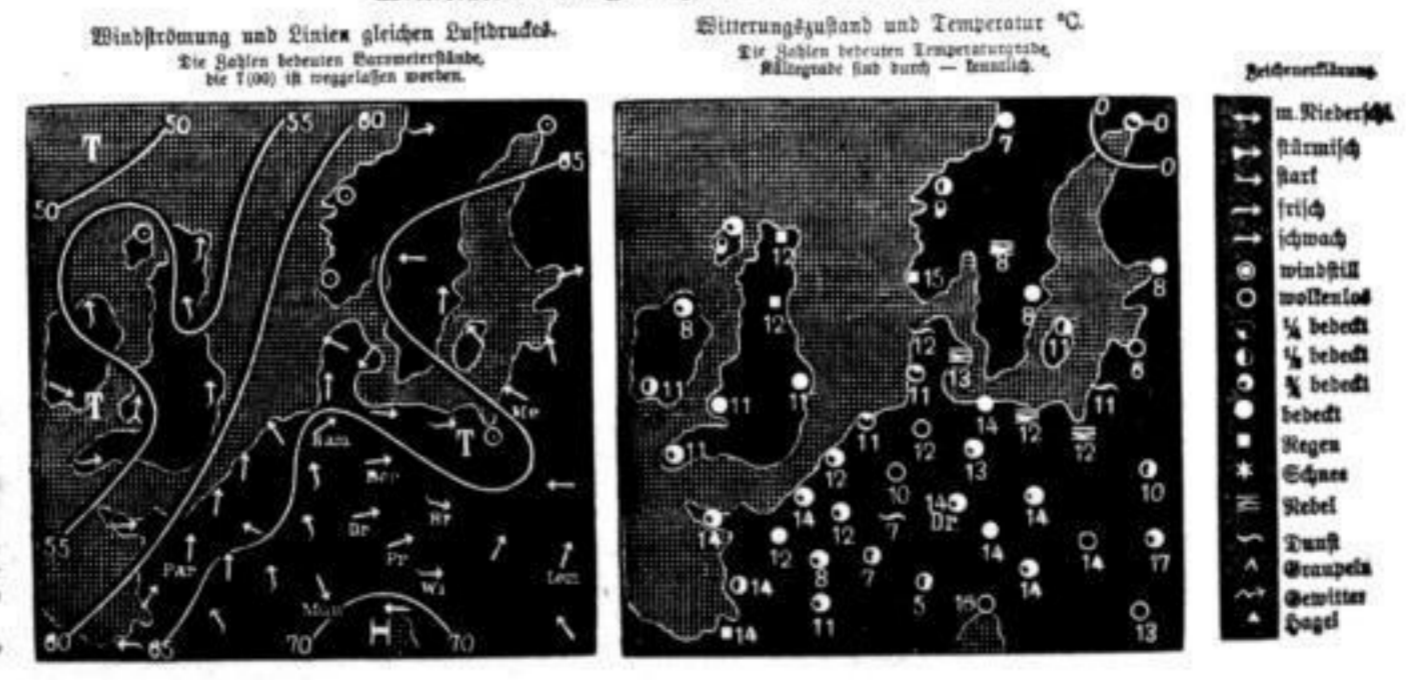
Wie uns mitgeteilt wird, ist der Streik der Expeditionen in München beendet. Es können daher nunmehr Güter- und Frachtladungen für München Hauptbahnhof wieder unbeschränkt angenommen werden.

Deutsche Ostafrika-Linie Hamburg (Mitgeteilt von H. v. Wende, Reise- und Expeditionsbureau, Bankstraße 3.) Pestmarschall, auf der Kaiserin, am 8. Oktbr. von Boulogne abgegr. Prinz Regent, auf der Heimreise, am 9. Oktbr. von Mozambique abgegr. Bürgermeister, auf der Heimreise, am 9. Oktbr. in Kapstadt angel. Admiral, auf der Heimreise, am 9. Oktbr. von Kapstadt abgegr.



3794

Wetterkarten vom Freitag, den 11. Oktober, früh 8 Uhr.



Windrichtung und Stärke gleicher Luftdruckes. Die Zahlen bedeuten Barometerstände, die 7000 ist weggelassen worden.

Witterungszustand und Temperatur °C. Die Zahlen bedeuten Temperaturgrade, Nullgrade sind durch — kennlich.

Legend for weather symbols: m. Niederdruck, h. Hochdruck, etc.

Bermüht wird seit dem 6. Oktober dieses Jahres nachmittags Frau verehel. **Wilhelmine Witzgerling** mit ihren 2 Kindern. Dieselbe war mit ihren Kindern in der Feinstammhölle bei Schandau zu Besuch und hat sich am genannten Tage unter der Angabe, sie gehe nach dem Brand, von dort entfernt. Seit dieser Zeit fehlt jede Spur. Frau W. war in letzter Zeit sehr niedergeschlagen und schwermütig. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieselbe mit ihren Kindern umherirrt, oder daß ihr ein Leid zugefallen ist. Sachdienliche Mitteilungen werden an das **Gemeindeamt Gommern** (Bez. Dresden) erbeten.

Der Gemeindevorstand.

Wilhelmine Witzgerling. 7661
Beschreibung. Wilhelmine W., 31 Jahre alt, lang, schlächting, länglich rundes Gesicht, dunkles Haar; Kleidung: schw. Clotzbluse, hellbrauner Rock, halblanger hellgrauer, groß kariertes Jackett, schw. Korbhaargut mit gefärbten Herbstblumen und dunkelroten Nosen, schw. Schürschuhe. — **Georg W.**, 10 Jahre alt, groß, braunen Ghesichtsausdruck, Pumphose, breitstrümpfigen Strohhut mit weißem Band, hohe schw. Schürschuhe. — **Helene W.**, 8 Jahre alt, dunkelblaues Kostümkleid mit heller Unterziehbluse, blaues Jackett, schw. Wat rot garniert, lange schw. Strümpfe, hohe schw. Schürschuhe.

Pferde-Rennen zu Dresden

Sonntag, 13. Oktober, nachm. 2 1/2 Uhr.

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südhalle)
Einfahrt: 2¹¹ Uhr bis 2¹⁴ Uhr nachm. **Ausfahrt:** 5¹¹ Uhr bis 5¹⁴ Uhr nachm.
 Die Züge 12¹¹ Uhr mittags aus Schandau und 5¹¹ Uhr abends aus Dresden halten zum Abfehen und Aufnehmen von Reisenden in Reid (Rennplatz).

Öffentlicher Totalisator auf dem 1., 2. und 3. Platz.
 Bettaufträge für den Totalisator zu Dresden werden an den Renntagen im Sekretariat, Dresden, Prager Straße 6 I, vormittags von 11—1 Uhr angenommen. 7677
 Alles Nähere siehe Rennprogramm! **Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.**

Möbel- u. Tafelgeräte-Verleih-Magazin
Andreas Wold. Gottschalch

gegründet 1853
 Hauptgesch. **Dresden-A.** Filiale **Cranachstr. 5**
 Prager Str. 19 empfielt Tel. 1486
für Bälle und Gesellschaften:
 Porzellan, Glas u. Silber, Tische u. Tafeln, sowie Wasche, Stühle, Girandolen, Kron- u. Wand-leuchter, Portieren, Läufer u. Teppiche etc.; ferner
kompl. Einrichtung herrschaftl. Wohnungen mit sämtl. Zubehör.
 (1906—07 wurden von mir gegen 60 Wohnräume bis zu 15 Zimmern komplett ausmöbliert.)
 Einzel-Vermietung von Betten, Schlafsofas, Schränken und sonstigen Möbelstücken, auch tageweise.
Übernahme aller festlichen Arrangements. 6756

Nach übereinstimmendem Urteil zahlreicher wissenschaftlicher Untersuchungen ist
Kaiseroel das beste und sicherste Petroleum
 Man achte beim Einkauf auf die Schutzmarke!
 Zu beziehen durch die bekannten Verkaufsstellen und direkt fral ins Haus durch die **Kaiseroel-Fabrik-Niederlage der Petroleum-Raffinerie vorm. Aug. Korff** in
 Dresden-A. L. Carl Geissler, Dresden-A. L. 7662

Dresdner Bank.
 Berlin. Dresden. Frankfurt a. M. London.
 Hamburg. Bremen. Hannover. Mannheim. Nürnberg. München. Altona. Augsburg. Bautzen. Bückeburg. Chemnitz. Detmold. Emden. Freiburg i. B. Fürth. Greiz. Heidelberg. Lübeck. Meissen. Plauen i. V. Zwickau i. S.

Unser **Prämien-Tarif für Versicherung gegen Coursverlust** bei Auslosungen, umfassend die im **November cr.** zur Verlosung gelangenden versicherungsfähigen Wertpapiere, ist erschienen und wird allen Interessenten auf Wunsch zugesandt.
 7665 **Dresdner Bank.**

Glas und Kristall
 Wein-Garnitur 6 Dtd. Gläser, geätzt oder geschliffen, neueste Form, von Mk. 25 00 an
 Salatschalen, Kompottschalen, Kompottteller, Beistellgeschalen, Käseplatten, Römer, Biergläser, Wassergläser, Likörgläser, Pingerschalen, Traubenspieler, Kaseplatten.
 Königl. Hoflieferant **Carl Anhäuser**, König Johann-Str. 7663

Kronleuchter
 für Gas und elektr. Licht.
 Grosses Lager von Neuheiten.
 Ausführung von Gas-, Wasser-, elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen.
Hermann Siebold
 Fabrik: Gr. Kirchgasse 3—5.
 Telephon Nr. 3337 und 3377. 6699

Wenn Sie einen **Staubsauger** nicht bloß als
„Eckensteher“
 ansehen wollen, so kaufen Sie sich unbedingt
Staubsauger Rapid
 Waisenhausstr. 22 Htrhs. ! Kein Laden!
 Rapid gebe außerdem zur Probe. **Hr. Woldig.**
Wasserstand der Elbe und Moldau.
 Budweis Prag Pardubitz Weisk Leitmeritz Dresden
 10. Oktober — 3 + 28 — 6 — 37 — 53 — 151
 11. Oktober — 8 fehlt + 4 — 46 — 37 — 149

Verloren.
 Auf Automobilsahrt von Chemnitz, Penig, Borna, Leipzig am 9. d. M. ist ein **Schlüsselschloss** verloren gegangen.
 Wegen eines Fingerringes von 5 M abzugeben **Gemeindeamt Gissa** bei Chemnitz.
 7662 **Guge, Gem.-Vorst.**

Suche für den verheirateten Diener
 meines verstorbenen Bruders zum 1. Januar event. auch früher Stellung als Diener oder Hausmann. Derselbe war 7 Jahre in obiger Stellung und kann in jeder Beziehung empfohlen werden.
 Major **Struve** [7506]
 Dresden-A., Schiller-Str. 42, I

Tea
 Gerühmte Spezialmischungen neuester Ernte
 H. E. Philipp
 a. d. Kreuzkirche 2.
 7204

Hauptgewinne
 5. Klasse 152. R. S. Landes-Lotterie.
 9. Tag am 11. Oktober 1907.
 Nach eigenen Drahtnachrichten ohne Gewähr für deren Richtigkeit. (Nachdruck verboten.)
 5000 M. auf Nr. 45565.
 3000 M. auf Nr. 5082 7662
 8436 27350 57263 40679 35437
 86348 54720 45965 18039 58263
 49986 5673 64693 86444.
 2000 M. auf Nr. 4609 8028
 7353 36145 76365 26272 57637
 21060 98176 28774 79917 86262
 82184 35746 67999 82988 74964
 21480 57812 13771 64849 92660
 44962 99629.
 1000 M. auf Nr. 2796 3080
 5200 6969 7128 7600 9256 9598
 11864 12530 15618 17200 20060
 20212 23491 28331 29448 29746
 31866 33653 37261 41973 42296
 43456 46708 48212 50656 52812
 56587 58976 68903 69316 70111
 70497 71932 73278 74210 74515
 75817 79542 81512 84772 86314
 89174 89218 90070 92049 94076
 96651 98975 99458.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger
 Stuttgart und Berlin
 Rosen
 Vier Einakter von **Hermann Sudermann**
 Die Lichtbänder. Drama — Margot. Schauspiel — Der letzte Besuch. Schauspiel — Die ferne Prinzessin. Lustspiel
 1.—10. Auflage
 Gebettet M. 3.— In Leinenband M. 4.—
 In Halbfranz gebunden M. 4.50
 7668

Dresdner Journal
 Königl. Sächsischer Staatsanzeiger
 Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden
 Einzelne Nummern 10 Pf.
 Dresden-K. in der Expedition, **Große Zwingerstraße 20**, bei **Hrn. E. Simon, Blümler Str., Ecke Birkastr. 46**
 • Bahnhofs-Buchhändler **Trenker, Hauptbahnhof**,
 • Buchhändler **G. Heinke, Annenstraße 12a** und **Amalienstraße 2**,
 • Buchhändler **H. Bachmann, Seestraße 17**.
 Dresden-K. • **Hd. Brauer (H. Bötner), Hauptstraße 2**, dem **Bahnhofs-Buchhändler des Neustädts, Bahnhofs**, **Frau Walter, Klausstraße 21**,
 sowie in den Zeitungsverkaufsstellen **Schloßstraße 6**, **Prager Straße 42** und in der **Centraltheater-Passage**.
Zinzendorfstraße 9
 (vis-à-vis dem Palais)
 ist die **hochherrschastliche I. Etage** für 2500 Mk. zu vermieten, auch kann Stallung und Wagenremise dazu gegeben werden. Näheres daselbst. 7353

Federbetten tauft Amalienstr. 12, Heberreinigung.

Tageskalender.
 Sonnabend, 12. Oktober
Königl. Opernhaus (Altstadt)
Der Dämon. Phantastische Oper in drei Akten. Musik von A. Rubinstein. Anfang 7 1/8 Uhr. Ende nach 1 1/4 Uhr.
 Sonntag: **Wida.** Oper in vier Akten von H. Heine. Musik von Verdi. Anfang 7 1/8 Uhr.
 Montag: **Nienzi, der Letzte der Tribunen.** Große Oper in fünf Akten von Richard Wagner. Anfang 7 Uhr.

Königl. Schauspielhaus (Neustadt)
 20. Abonnements-Vorstellung.
 Zum erstenmal: **Ballast.** Lustspiel in drei Akten von H. Wiltona-Kunze. Anfang 7 1/8 Uhr. Ende nach 1 1/4 Uhr.
 Sonntag: Nachm. 7 1/2 Uhr. 1. Söldner-Vorstellung. **Cithesto.** Trauerspiel in fünf Akten von Schiller. — Abends 7 1/8 Uhr. Für die Dienstags-Abonnenten des 15. Oktober: **Ballast.** Lustspiel in drei Akten von Kunze.
 Montag: **Ipfigente auf Lauris.** Schauspiel in fünf Aufzügen von Goethe. Anfang 7 1/8 Uhr.

Residenztheater.
 Zum erstenmal: **Präulein Josette — meine Frau.** (Mademoiselle Josette — ma femme.) Lustspiel in vier Akten von Paul Gavault und Robert Charpey. Deutsch von Max Schornau. Anfang 7 1/8 Uhr. Ende 10 Uhr.
 Sonntag: Nachm. 7 1/4 Uhr. (Gewöhnliche Preise) **Die lustige Witwe.** — Abends 7 1/8 Uhr: **Präulein Josette — meine Frau.** Lustspiel.

Central-Theater.
 Variété-Vorstellung. Anf. 8 Uhr.
Victoria-Salon.
 Variété-Vorstellung. Anf. 8 Uhr.

Verlobungs-Anzeigen-Specialität
 Neu-tischliche Tanz-Verlobungs-Anzeigen
 6488

Heute mittag 1 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden im 66. Lebensjahre unsere geliebte Mutter
Helen Therese
 verw. **Gräfin von Einsiedel-Wolkenburg**
 geb. **Reyhelich**,
 Oberin des Carolahauses.
 Dies zeigen nur hierdurch an
die trauernden Hinterbliebenen.
 Peking und Dresden, 10. Oktober 1907.
 Die Beisetzung findet Sonntag, den 13. d. M., nachmittags 2 1/2 Uhr in Wolkenburg statt. 7660

Am 10. Oktober nachmittag 1 Uhr verstarb nach schwerer Krankheit im Carolahause unsere hochverehrte treuversorgende Oberin
Schwäger
Helen Gräfin von Einsiedel-Wolkenburg
 geb. **Reyhelich.**
 Wir verlieren eine erfolgreich wirkende, warmherzige und liebenswürdige Helferin, der wir das ehrenvolle Andenken bewahren werden.
 Die Trauerfeier findet Sonnabend, den 12. Oktober, 11 Uhr vormittags im Carolahause, darauf die Überführung nach Wolkenburg statt.
 Beerdigung dort Sonntag, den 13. Oktober, nachmittags 1 1/2 Uhr.
 7664 **Direktorium des Albertvereins.**

Albertverein.
 Am 10. Oktober nachmittag 1 Uhr verstarb nach schwerer Krankheit im Carolahause unsere hochverehrte treuversorgende Oberin
Schwäger
Helen Gräfin von Einsiedel-Wolkenburg
 geb. **Reyhelich.**
 Wir verlieren eine erfolgreich wirkende, warmherzige und liebenswürdige Helferin, der wir das ehrenvolle Andenken bewahren werden.
 Die Trauerfeier findet Sonnabend, den 12. Oktober, 11 Uhr vormittags im Carolahause, darauf die Überführung nach Wolkenburg statt.
 Beerdigung dort Sonntag, den 13. Oktober, nachmittags 1 1/2 Uhr.
 7664 **Direktorium des Albertvereins.**

Täglich frischer
M O S T
Meissner Weinstuben,
 Al. Bräutigasse 21. 7178

Besten preiswerten
TEE
 kaufen Feinschmecker bei
J. OLIVIER
 Pragerstr. 5.
 7504

Familiennachrichten.
Geboren: Ein Knabe: Hrn. Oberleutnant Furbach in Steinhilber, Hrn. Leibhallmeister und Kammerjunker Kurt v. Knobelsdorff, Bienenhof in Dessau; Hrn. Amtsrichter Felix Knopach in Zempelburg. — Ein Mädchen: Hrn. Gustav Heinrich in Dresden.
Verlobt: Hr. Alfred Schmidt, Porträtmaler in Dresden, mit Hrn. Anna Treulich in Stuttgart; Hr. Erwin v. Brandt, Oberleutnant u. Adjutant des Kaiser Franz Garde-Breschler-Regiments Nr. 2, mit Hrn. Jemgard v. Tietz in Berlin.
Bermüht: Hr. P. Armin Reddis in Großhartmannsdorf mit Hrn. Eise Donath daselbst; Hr. Lutz Frhr. v. Wangenheim, Oberleutnant im Feldart.-Reg. v. Scharnhorst* (1. Hannov.) Nr. 10 mit Hrn. Sophie v. Döring in Altdorf; Hr. Regierungsdirektor Reichler u. Weitenbach mit Hrn. Erna v. Borde in Wiegand.
Gestorben: Frau verw. Friedhofsinpector Hartmann in Dresden; Frau Ida Lehmann geb. Philipp in Dresden; Frau Laura Benigna Weidlich verw. Körber geb. Schmidt in Dresden; Hr. Carl Wilhelm Franz Schlobach, K. S. Kommerzienrat in Leipzig; Hr. Theodor Bernhard Fiedel, Volksdirektor in Delitzsch; Hr. Kaufmann Guido Ottomar Prings (80 J.) in Chemnitz; Frau Martha v. Werswald geb. v. Sverdowsky (68 J.) in Berlin; Hr. Robert v. Drogalski, Königl. Oberleutnant a. D. (92 J.) in Grünberg i. Schleisien; Hr. Wilhelm Ritter v. Kumpfer-Doenniges, Leutnant a. D.; Hr. Dr. jur. Runo Tschirner, K. Notar und Justizrat (61 J.) in Demmin.

Kunst und Wissenschaft.

Wissenschaft. Aus Hamburg wird gemeldet: Der erste von der neugegründeten Hamburgischen wissenschaftlichen Stiftung berufene Gelehrte, der Historiker Prof. Dr. Erich Rard, hielt vorgestern seine Antrittsrede vorlesung, in der er einen Rückblick auf die Geschichte der deutschen Universitäten und die Entwicklung des Hamburgischen Kulturlebens warf. In seiner feierlichen Rede erklärte Senator Welle, wenn Hamburg eine Universität errichte, so sollten keinerlei ausländische Einrichtungen übernommen werden, sondern sie werde nur im deutschen Geiste errichtet werden.

Eine interessante Statistik der Dozenten an den Universitäten Deutschlands wird in der Internat. Wochenschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik mitgeteilt. Ihre Gesamtzahl betrug im Sommersemester 1907 3132; von diesen waren 1233 ordentliche, 729 außerordentliche, 116 Honorarprofessoren und 1054 Privatdozenten. Die Zahl der Dozenten an der Universität Berlin, 477, ist mehr als doppelt so groß wie die der beiden folgenden, München mit 226 und Leipzig mit 224 Dozenten. Von den Berliner Universitätslehrern waren etwas mehr als die Hälfte, 245, Privatdozenten. Die geringste Zahl von Dozenten, 61, wie auch von Studierenden, weist Witten auf.

Literatur. Aus Frankfurt a. M. berichtet man: Im Schauspielhaus wurde vorgestern abend eine dreitägige Komödie „Vater und Sohn“ von dem verstorbenen dänischen Dichter Gustav Esmann erstmalig aufgeführt und mit Beifall aufgenommen. Das Publikum erfreute sich sichtlich an der etwas almodifischen isländischen Weise und auch an dem fröhlichen Humor.

„Die Ernte“ betitelt sich das neueste Bühnenwerk von Felix Philipp. Das Deutsche Volkstheater in Wien hat das Stück erworben und wird die Uraufführung in der ersten Hälfte der Spielzeit veranstalten.

Schzehn größtenteils ungedruckte Briefe Friedrichs des Großen an Voltaire hat die preussische Archivverwaltung von einem Berliner Antiquar käuflich erworben. Wie die „Internat. Wochenschr. f. Wissensch., Kunst und Technik“ mitteilt, erstreckten sich die Briefe über einen Zeitraum von 37 Jahren. Ein Schreiben aus dem Jahre 1742 enthält eine sieben Seiten lange, bisher noch nicht gedruckte Ode an Voltaire. Friedrich der Große wies ihm darin vor, für Maria Theresia Partei ergreifen zu haben. Der letzte der Briefe, aus dem Jahre 1777, schließt: „Il fallait les charmes de l'enchantement de Ferny pour tirer des vers de ma stérile orelle“.

Aus Berlin wird gemeldet: Der Schluß der Karitäten-Versteigerung bei Max Perl brachte eine Reihe von Sensationellen. Der höchste Preis, der während der dreitägigen Dauer der Versteigerung gezahlt wurde, fiel der in 800 Exemplaren gedruckten ersten Ausgabe von Schillers „Räubern“ (1781) zu. Dieses seltene Stück ist für 1400 M. veranktioniert worden, während ein schönes Exemplar der ersten, einzigen von Schiller selbst besorgten Ausgabe des „Fiesco“ (1783) bloß 180 M. brachte. Außer der „Räuber“-Ausgabe erzielte die „Eingebende Muse an der Pleiße“ von Sperontes, ein wichtiges Quellenwerk für die Geschichte des deutschen Liedes in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, den Preis von 220 M. Zu den größten Überraschungen zählten die Briefe, die man für Heinrich Leopold Wagner zahlte. So wurden die „Briefe, die Seylerische Schauspielergesellschaft und ihre Vorstellungen zu Frankfurt am Main betreffen“ für 105 M., „Confessable Erzählungen“ (1774) für 81, „Die Rindschinderin, ein Trauerspiel“ (1776) für 150 und „Theaterstücke von Heinrich Leopold Wagner“ (1779) für 205 M. verkauft. Das Gesamtergebnis der Versteigerung bei Perl belief sich auf etwa 40 000 M.

Lebhaftes Interesse erregt, wie der „Marocco“ schreibt, die Entdeckung eines Manuskripts von Edgar Allan Poe, das ein unvollendetes Drama „Poliziano“ enthält. Nur ein kleiner Teil ist von ihm im Jahre 1835 in der in Richmond erscheinenden Zeitschrift „Southern Literary Messenger“ unter dem Titel „Scenen aus einem unvollendeten Drama“ erschienen, und neun Jahre später wurden die Scenen in einem Sammelband wieder abgedruckt, wobei der Titel „Poliziano“ hinzugefügt wurde. Jetzt ist nun das ganze Manuskript dieses Dramas aus Tageslicht gekommen, das jedoch ein Torso geblieben ist; es endet mit der dritten Szene des vierten Aktes, in der sich Poliziano in der Nacht allein im Colosseum befindet. Der Held des Dramas ist der große italienische Humanist und Dichter des 15. Jahrhunderts.

Aus Christiania wird berichtet: Jonas Lies Gattin, Frau Thomastine Lie, ist in Frederiksvoeren, wo das Ehepaar Lie vor ein paar Jahren ein Haus gekauft hat, gestorben. Frau Lie, die eine Schwester der besonders im Norden sehr bekannten und geschätzten Pianistin Erla Rissen war, war eine ungewöhnlich hochbegabte Persönlichkeit, von klarem und scharfem Verstand und, merkwürdig genug, in vielen Beziehungen gerade das Gegenteil ihres Mannes, in dessen Charakter die Eigenschaften der Schärfe und der geistigen Energie nicht besonders hervortreten. Es ist außerhalb des engeren Freundeskreises des greisen Dichters wenig bekannt, eine wie große Bedeutung Frau Thomastine für die dichterische Bildung ihres berühmten Gatten gehabt hat. Sie war eine sehr wertvolle Mitarbeiterin ihres Mannes; sie stand ihm nicht allein mit kritischem Rats bei, sondern hat auch sehr wesentlich dazu beigetragen, daß seine Schöpfungen plastisch herausgearbeitet wurden.

Bildende Kunst. In der Studienkirche St. Blasius zu Regensburg entbedte der Maler F. S. Hagenmiller aus München zuerst in den beiden Seitenschiffen, späterhin auch auf beiden Seiten des Presbyteriums, sowie im anstehenden Kreuzgang zum Teil sehr wertvolle Fresken mit biblischen Motiven, von denen einige, mit den Jahreszahlen 1525 und 1530 versehen, der Schule des Michael Wohlgemuth zuzuschreiben sein dürften, während andere dem 18. Jahrhundert angehören mögen.

Aus Amsterdam meldet man: Vor kurzem ging durch die Presse das Gerücht, daß die berühmte Sammlung Sig, die in einem alten Patrizierhause an der Herengracht die herrlichsten Rembrandts, Vermeers und andere Meisterwerke der holländischen Kunst als uralten Familienbesitz birgt, unter den Hammer kommen sollte. Tatsächlich handelt es sich nur darum, daß einer der Erben der Sammlung seinen Anteil veräußern will. Dieser besteht aus der Michaelskammer von Vermeer van Delft, einem der schönsten Werke des Meisters, und aus einigen anderen unbedeutenderen Gemälden. Es

werden 700 000 Gulden für die Bilder verlangt. Um zu verhindern, daß infolge dieser mit den Traditionen des Hauses Sig nicht gerade harmonisierenden Verkaufsbild das Bild etwa nach Amerika gelangt, macht der holländische Staat im Verein mit Privatleuten Anstrengungen, diese Werke für Amsterdam zu bewahren. Es wäre dringend zu wünschen, daß dieses Hauptstück angekauften Kulturbesitzes für Europa nicht verloren geht.

Ein für die Kunstgeschichte sehr interessanter archi-valischer Fund ist im Hausarchiv des regierenden Fürsten von Liechtenstein gemacht worden; er betrifft Kunstwerke der berühmten Liechtenstein-Galerie, wohl der wertvollsten Privatgalerie der Welt, und zwar die sechs Gemälde, die mit den Namen von Rubens und A. van Dyck verknüpft sind, den Bildergyklus aus der Geschichte des römischen Konsuls Decius Mus, der im Kampfe mit den Latinern auf Grund eines Traumes den Tod suchte. Sie sind nach Rubens' Entwürfen von Anton van Dyck als Vorlagen für die Brüsseler Teppichfabrik ausgeführt worden. Grundlegende Untersuchungen über diese Bilderreihe verdanken wir Wilhelm Bode, dem Generaldirektor der Königl. preussischen Museen, der in seiner im Jahre 1888 erschienenen Arbeit darüber sagt, daß diese Bilder, „wo man immer das Talent des Meisters der flämischen Schule zu würdigen vermag“, in die erste Reihe unter seinen Werken gestellt werden“ sind. Es ist schon viel darüber gemutmaßt worden, wie und wann diese künstlerischen Kopien entstanden, von denen Rubens in seinen Briefen vom Jahre 1618 zuerst spricht, gerade als der junge Anton van Dyck in die Antwerpener St. Lukas-Gilde eingetreten und als Gehilfe des Meisters in dessen Haus gezogen war, in den Besitz der fürstlichen Familie gekommen seien. Man wußte bisher, daß die Bilder von 1661 im Besitze des Junkers Jan V. van Dyck waren, denn in dem Inventar, das am 9. Juli 1692 über seinen Nachlaß aufgenommen wurde, werden die Bilder angeführt. Was dann mit ihnen geschah, war bisher unbekannt; eine Tradition, die auch Bode bekannt war, wollte wissen, Fürst Josef Ranzel von Liechtenstein (1704 bis 1772) habe sie erworben. Nun wurde, wie Dr. L. Fleischer in der „Neuen Freien Presse“ mitteilt, im fürstlichen Hausarchiv ein Schriftstück gefunden, aus dem sich ergibt, daß die Bilder aus dem Nachlaß des Junkers von Dyck dem Fürsten Hans Adam von Liechtenstein (1684 bis 1712) durch einen Kunsthändler bereits vor Aufstellung des erwähnten Inventars zum Ankauf angeboten wurden. Das Schreiben lautet: „Durchleuchtig hochgebornener Herrzog Gnädigster Fürst und Herr Herr v. J. Ich bitte Euer Durchleucht nicht in Ungnade auf zu nehmen das ich darinnen viel rare Malerey von Antonius von Dyck die Historie von Decius Mus in 5 oder 6 Stud. besteht, solche baldt verkauft werden man Euer Durchleucht eynig Belieben haben solche gekauft zu haben, wil ich meyn Vleys nicht sparen solche in eyn billigen pretium zu bekommen. Dieses wiert verkauft dahier an derjenige der das meyst bieten doet. Die Malerey ist in Spallier vielmael nachgearbeitet. Ich vermeyne das Ihre Homs taps: May: zu Hof eyne Limber dar von haben solches die say: Zaphirer Euer Durchl. wohl weyßen konten. Die Figuren seynt lebensgroße und die Bilder auch groß aber haben keine Vorten wie die Spallier. Bernaine bise Malerey in 3 oder 4 Wochen wiertt verkauft werden. Ich werde auch Euer Durchl. von die 2 große Diamanten das Münster in Cristal weyßen lassen, warmit Euer Durchl. in den Schuß des Allerhochsten mich aber an Euer Durchl. zu beharliche Gnadt gehorsamt empfehle und verbleibe Euer Durchl. vnderdaniger Diener Marcus Jochim. Anvers den 7. Juli 1692 A.“ — Daß der Ankauf tatsächlich erfolgt sei, darf man wohl aus einem Vermerk der noch vorhandenen fürstlichen Hofschatzkammerrechnung vom Jahre 1695.96 schließen, die lautet: „H. Marco Jochand für 8 Stud. Malerey von Antonio von Dapht zahlte . . . 11 000 fl.“ — So ist die Geschichte dieses von den Freunden der Kunst so hochgeschätzten Bildergyklus vom Jahre 1661 an ausgeheilt.

In der Galerie Helbing in München kommen am 14. d. M. Gemälde aller Meister aus rheinischem Privatbesitz zur Versteigerung. Der Katalog gibt die wichtigsten Stücke der Sammlung auf Lichtdrucktafeln wieder. Unter den 178 Bildern sind Arbeiten von Fra Bartolomeo, Lucas Cranach, Donatello, Pietro Liberio, Dolci, Andrea del Sarto, Dirk Hals, Altes Molenaer, Moroni, Georg Pencz, Michael Wohlgemuth, Jan van Goyen.

Musik. Ein deutsches Kammermusikfest ist für diesen Winter in Darmstadt geplant. Unter anderen sind bereits Richard Strauß, Max Reger und Gustav Mahler gewonnen worden. Das Fest soll zwei Tage umfassen, und das Programm soll zum Teil klassische, zum Teil moderne Werke enthalten. Der Großherzog hat das Protektorat übernommen.

Aus Mailand berichtet man: Romualdo Marengo, der Komponist zahlreicher Balletts, von denen „Cecilio“ weltbekannt geworden ist, ist einem Gehirnleiden erlegen.

Als Einleitung zu seinen allgemeinen Vorträgen im kleinen Saale des Vereinshauses gab Hr. Prof. Martin Paris ein Bild des jüngst verstorbenen Dichter-Philosophen „Sully Prudhomme“, der höher zu werten ist, als dieses gemeinlich, selbst in Frankreich, geschieht, das in ihm vielfach nur den Dichter der „vase brisé“ sieht. Gleich manch anderem großen Dichter ist auch Prudhomme ein Pariser Kind, der Geburt nach, wie nach Entdeckung und Virfung. In seine Jugend fällt als Schatten das Leben im Pensionat; nie hat er diegenen Einfluß verwunden. Unglückliche Liebe mehrte die Traurigkeit, die auch in seinen Dichtungen wiederkehrt. Zunächst der Wissenschaft ergeben, wandte er sich von ihr zur Dichtung, dieser die Richtung gebend. Mit vollem Erfolge setzt er ein, als 1865 seine „Stances et Poèmes“ erschienen, denen 1866 die „Epreuves“, 1869 die „Solitudes“ folgen. Sie zeigen ihn als großen Stilisten und feinen Seelenmaler. Das letzte Werk offenbar schon jenen philosophischen Zug, der den zweiten Abschnitt seines Wirkens — vom Jahre 1888 ab bis 1905 — beherrscht und der sein Genie sucht und findet in der Behandlung tiefer Probleme unserer Tage. Herausgehoben aus dieser Reihe sei die „Justice“ und die „Bondé“, die, nach ihm, in Wechselwirkung zueinander stehen; finde die Gerechtigkeit doch ihre Lösung in der Güte. Auch religiöse Fragen beschäftigen ihn; hier ringt er danach, Wissenschaft und Glauben zu versöhnen. Eines seiner letzten Werke, das „Testament poétique“, sieht die Summe seiner

dichterischen Lebensarbeit nach der Seite der Form. Die Stellung Prudhomme's zu den dichterischen Gruppen seiner Zeit, besonders zu der Parnassiens, zeichnete der Hr. Vortragende ebenso scharf wie fein, besonders hervorhebend, wie der Dichter mit jenen nur die klassische Form teilt, nicht den Gedankeninhalt, der sich durch philosophische Tiefe weit über sie erhebt. So hoch als Dichter, so hoch steht Sully Prudhomme als Mensch. Den Nobelpreis, der ihm zuerkannt wird, verwendet er zur Förderung junger Talente, selbst wenn ihre Richtung der seinen entgegenläuft. Und dieser Grundzug der Güte, der sein Wesen durchdringt, steigert sich mehr und mehr zu allgemeiner Menschenliebe, die Leben und Wirken krönt. — Auch dieser Vortrag trug zur Erfüllung der schönen Aufgabe bei, die Hr. Prof. Martin sich gestellt, in uns und bei uns mehr und mehr die Erkenntnis zu fördern, daß auch das Frankreich unserer Zeit eine Literatur besitzt, die den edelsten Zwecken der Menschheit dient.

Das Programm für die große Internationale Photographische Ausstellung, die im Jahre 1909 in Dresden stattfinden soll, ist soeben erschienen. Hiernach wird auch dieses Ausstellungsunternehmen sich den bisherigen ähnlichen Veranstaltungen in Dresden in würdiger Weise zur Seite stellen können, denn für die Ausgestaltung der Ausstellung ist etwa 1/4 Mill. M. vorgesehen worden. Die Königl. Sächsische Staatsregierung sowie auch die Stadt Dresden haben große Summen zum Garantiefonds genehmigt und ihre offiziellen Vertreter dem Unternehmen beigegeben. Se. Majestät der König, der selbst ein persönlicher Anhänger und Förderer der Liebhaber-Photographie ist, hat das Protektorat über die Ausstellung übernommen, während Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg von Sachsen das Präsidium im Ehrenauschuss führt. Die Internationale Photographische Ausstellung rechnet ungefähr auf 1 1/2 Mill. Besucher und wird dadurch, daß jede Gruppe mit besonderen auf das Publikum berechneten Stücken versehen wird, auch für den Nichtfachmann äußerst interessant und anziehend gestaltet werden. Dabei soll der Grundsat, das Publikum zur Verwendung der Photographie in jeder Beziehung anzuregen, dem Fachmann das bisher geleistete zu zeigen und neue Perspektiven zu eröffnen, überall vorherrschend sein. Die Einteilung der Ausstellung erfolgt in 4 Gruppen, und zwar 1. in Entwicklung, Wissenschaft und Spezialanwendungen der Photographie; 2. in gewerbliche und industrielle Photographie; 3. in Amateurphotographie und 4. in photographische Industrie. Die Abteilung der Geschichte der Photographie wird gegliedert in eine Geschichte des Bildes und eine Geschichte der Technik. In einer Abteilung für Schulen für Photographie und photographische Reproduktionen, sowie für Prüfungsinstitute vorsehen. Hieran schließen sich die Abteilungen photographischer Literatur, wissenschaftliche Photographie, Photographie im Dienste der Länder- und Völkerkunde, Berufsphotographie und Belehrung, Farbenphotographie, Verfahrungs- und photographische Reproduktionstechnik. Dem Ehrenauschuss gehören die ersten Persönlichkeiten Dresdens aus den Kreisen der Diplomatie, der Ministerien, sowie der Königl. und sächsischen Behörden und der künstlerischen Kreise an. Die Königl. Sächsische Staatsregierung hat Hr. Geh. Regierungsrat Stadler zum Kommissar ernannt und Hr. Oberbürgermeister Geh. Finanzrat a. D. Beutler hat den Ehrenvorsitz im Direktorium übernommen. Als Kommissar der Stadt Dresden fungiert Hr. Stadtrat Dr. jur. Koch, während zum Vorsitzenden des Direktoriums Hr. Prof. Oskar Seyffert, ein hervorragender Ausstellungsfachmann, gewählt wurde.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Mit dem dreitägigen Lustspiele „Ballast“, das Sonnabend, den 12. Oktober im Königl. Schauspielhaus seine Uraufführung erlebt, kommt zum erstenmal in Deutschland die tschechische Dichterin Bozena Vikova Kunetida zu Wort. Sie nimmt innerhalb des modernen tschechischen Schrifttums, in dem die Frauen mit einer ganzen Reihe markanter Persönlichkeiten vertreten sind, eine hervorragende Stellung ein. Vier große Romane: „Vergangenheit“, „Medrida“, „Empörung“, „Der Herr“ haben ihren schriftstellerischen Ruf begründet. Mit dem Drama „Unbekanntes Festland“ hat sie ihre Laufbahn als Bühnenschriftstellerin begonnen. Diefem Erstlingswerk sind dann die Komödien „Ballast“, „Jopi“ und „Die Kleine“ gefolgt. Diese Werke sind Repertoirstücke des böhmischen Nationaltheaters in Prag. Im Roman wie im Drama behandelt B. V. Kunetida vor allem die Stellung der modernen Frau. Wie sie selber sagt, hat sie in dem Lustspiel „Ballast“ augensten der Frauen des mittleren Bürgerstandes, in der Komödie „Jopi“ gegen die jetzige Erziehung der Mädchen und in dem Drama „Die Kleine“ für Reinheit und ethische Vertiefung in den Beziehungen zwischen Mann und Frau ihre Stimme erhoben. B. V. Kunetida lebt abseits von dem literarischen Leben des Tages, in der kleinen Stadt Böhmisch Brod, deren Verhältnisse, wie es scheint, für das Milieu ihres Lustspiels „Ballast“ bestimmend gewesen sind. Dem Lustspiel, das ohne Zwischenpause gespielt wird, geht der Einakter „Der Puppenspieler“ von A. Schnitzler voraus. Die Vorstellung beginnt um 7 1/2 Uhr.

Residenztheater. Das neue Lustspiel „Fräulein Jofette — meine Frau“, das morgen, Sonnabend, zum erstenmal in Szene geht, ist in den Hauptrollen wie folgt besetzt: André — Direktor Carl Witt, Thébore — Carl Fricke, Dupré — Ignaz Janda, Madame Dupré — Ernestine Münchheim, Jofette — Gertrud Riehl, Rytianne — Helene Borchardt, Aristide — Reinhold Bauer, Totoche — Alexander Oldrich, Saint-Affres — Emil Gähb, Madame Saint-Affres — Heria Hartmann, Joe — Robert Hellwig und Urbain — Carl Anaad. Am Sonntag nachmittag wird bei Abendpreisen „Die lustige Witwe“, abends „Fräulein Jofette — meine Frau“ wiederholt. — Am Mittwoch gastiert die Tournée „Constance de Linden“ in dem Stück „L'Education de Prince“ von Maurice Donnay.

Morgen, Sonnabend, abends 7 Uhr findet im Paimengarten der Niederabend Lotte Kreisler mit folgendem Programm statt: Schubert: Die junge Ranne; Nachtkätz; An die Musik; Auf dem Wasser zu singen. — Schumann: Frauenliebe und -Leben (ganzer Zyklus). — Urbach: Bergschilling (Manuskript); In meiner Träume Heimat; Beim Schlafengehen; Junge Liebe; Bierrette. — Draefke: Herbstlied; Meerestänzen. — Wolf: Verborgene Welt; Das verlassene Wägelchen; In dem Schatten meiner Loden; Er ist's! — Am Klavier: Hr. Otto Urbach. Karten sind bei F. Ries (Rauhaus) zu haben.

* Schon längere Zeit war es uns nicht vergönnt, die herrliche „Antigone“ des Sophokles in Donners meisterlicher Übersetzung in unserem Hoftheater zu sehen. Hr. Ottomar Entzug wird dieses klassische Meisterwerk nächsten Dienstag 5 Uhr im Literarischen Verein vorlesen.

* Sonnabendvesper in der Kreuzkirche, nachmittags 2 Uhr. 1. J. J. Froberger: Fantasia für Orgel (Denkmäler der Tonkunst in Österreich, Bd. IV). 2. Johann Eccard: „Herr Christe, tu mir gedenk“, Motette für Chor. 3. Albert Beder: „Der Herr ist Reicher“, geistlicher Gesang für Sopran mit Orgel, op. 51, Nr. 2. 4. Camille Saint-Saëns: Phantasie für Orgel, op. 101, Das-dur. 5. Albert Beder: „Weiche nicht“, geistliches Lied für Sopran und Orgel, op. 51 Nr. 5. 6. Hans Leo Hasler: Cantata Domino canticum novum Motette für Chor aus „Cantatas sacrae, 4, 8 et plurimae“ (1591) — Soli: Frau Hedwig Ritter, Konzertfängerin (Sopran). Orgel: Hr. Alfred Sittard.

* Motette in der Frauenkirche Sonnabend, den 12. Oktober, nachmittags 4 Uhr. 1. „Präludium“, I Satz aus der Orgelsonate in G-moll von Joseph Rheinberger, op. 193; gespielt von Hrn. Lehrer Walter Richter. 2. „Adoramus te, Jesu Christo“, altkirchlicher Chorgesang von Giacomo Antonio Perti (1661—1756). 3. „Die ihr mühselig und beladen seid, kommt her zu mir“, Tenorsolo mit obligater Violine und Orgelbegleitung aus der kirchlichen Tonbildung: „Selig sind, die in dem Herrn trauern“ von Albert Fuchs. 4. Chorvorspiel und Gemeindegesang: „Jesu, meine Freude, meines Herzens Weide“. 5. Gebet: „Herr! schide was du willst, ein Liebes und Leides“ für Tenor und Orgel von Curt Hölzel. 6. „Du gabst dem ewigen Geist die arme Hülle“, fünfstimmiger Chorgesang von Georg Bierling, op. 75 Nr. 2. Solisten: Hr. Opern- und Konzertfänger Stanislaus Kielarski; Hr. Organist Alfred Sittard; Hr. Walter Richter (Orgel).

Bücherhan.

* Die Trauerfeierlichkeiten in Baden, die Aufbahrung der Leiche des Großherzogs Friedrich, die Überführung der sterblichen Reste des Fürsten von der Insel Mainau nach Konstanz die Beisetzung in Karlsruhe, alles das vergegenwärtigt die illustrierte Zeitung (Verlag von J. J. Weber, Leipzig) in ihrer Nr. 3354 vom 10. Oktober in einer Reihe von Spezialaufnahmen und von Zeichnungen E. Timmers. Eine prächtig gelungene Kunstbeilage würdigt den Nürnberg'schen Maler Ludwig Kühn insbesondere als Meister in der Radierung und farbigen Lithographie. Das Titelblatt schmückt ein Bildnis Kaiser Franz Josephs von Österreich, Königs von Ungarn, des greisen Herrschers der Monarchie der Habsburger, die unter seiner sechzigjährigen Regierung zum modernen Verfassungsstaat sich entwickelt hat. Die zahlreichen Außen- und Innenansichten des neuen Landgerichtsgebäudes in Dresden machen uns mit einem mächtigen Staatsbau bekannt, in dem alle Grundzüge des neuen architektonischen und kunstgewerblichen Stiles Anwendung gefunden haben. Eine verblüffende Erfindung Santos Dumonts zeigen die feinen Hydroplan veranschaulichenden Abbildungen.

* Das Oktoberheft der „Flotte“, des Monatsblatts des deutschen Flottenvereins, ist eingegangen. Es bringt die Pläne der neuesten englischen Flottenparade vom 3. August und der deutschen vom 3. September, sodann eine große Zahl von Bildern, unter denen eine sehr geschmackvolle Zusammenstellung von Jachten der Cowes- und Bitter Woche besonders hervorgehoben sein soll. Die Artikelserie „Deutschlands berühmteste Männer zur See“ bringt einen kurzen Lebensabrisse Benjamin Railes. An weiteren Artikeln nennen wir: „Eine Lehrfahrt zur Wasserlinie“, „Neues aus unserer Marine“ und „Ariel“.

Rannigfaltiges.

Aus dem Reiche.

(W. Z. B.) Amtlich. Frankfurt a. M., 11. Oktober. Gestern abend 8 Uhr 26 Min. überfuhr der von Frankfurt nach Heidelberg abgehende Personenzug 970 auf der Mainstation das Haltsignal und blieb infolgedessen mit einem Güterzuge zusammen, der nach Sachfenhausen fuhr. Ein Kind ist leicht verletzt. Fünf Wagen des Güterzugs wurden zerstört und die Gleise nach Berlin und Heidelberg gesperrt. — Ein zweiter Unfall ereignete sich auf der sächsischen Waldbahn zwischen Unterföhring und Schwanheim. Hier stießen zwei Waldbahnzüge zusammen. Zwei Wagen entgleisten. Beide Zugführer wurden erheblich, aber nicht lebensgefährlich verletzt.

(W. Z.) Straßburg, 10. Oktober. In der Nähe des Dorfes Lustigen in Lothringen wurde der wilde Birt Kremer vom Förster auf dem Anstande ertrappt. Als er das Gemehr auf den Birt richtete, wurde er von diesem erschossen.

(W. Z. B.) Rünchen, 10. Oktober. Das Amtsgericht München I verhandelte heute nachmittag über die Klage des Dr. Peters gegen den Major a. D. v. Donat wegen der Beleidigungen, die der Angeklagte als Zeuge im Münchner Peters-Prozess ausgesprochen hatte. Dr. Peters war nicht persönlich erschienen. Der Angeklagte, der sich selbst verteidigte, wurde zu 50 Mark Geldstrafe und zur Tragung der Kosten verurteilt. Er erklärte, Berufung einlegen zu wollen. — Im Prozeß des Verteidigers Dr. Peters Rosenthal gegen den verantwortlichen Redakteur der „Münchner Post“ kam ein Vergleich zustande dahin, daß die „Münchner Post“ sämtliche Kosten trägt und den Vorwurf zurücknimmt, Rosenthal habe Peters aus dem Ehegerichtsprozeß, worin ein Sachverständiger im Prozeß Peters verwickelt war, Mitteilung gemacht. Die Verhandlung ergab, daß der Vorwurf vollständig unbegründet ist. Rünchen, 10. Oktober. Wie den „Münchner Neuesten Nachrichten“ mitgeteilt wird, soll David Riederhofer seit seiner Verurteilung vollständig gedrohen sein und Tag und Nacht weinen. Er sei gegen jeden Anspruch völlig apathisch und auch körperlich ganz verfallen. Ein Abschiedsbesuch seiner Frau sowie seiner nächsten Verwandten, mit Ausnahme desjenigen seiner bedauernswerten Mutter, wurde von der Staatsanwaltschaft abgeschlagen. Vom Tode seines Bruders Karl hat man ihm nichts mitgeteilt.

Aus dem Auslande.

(W. Z. B.) Budapest, 10. Oktober. In der Nähe von Budapest, zwischen den Stationen Franzstadt und Orszébfalva ist der Belgrader Schnellzug mit einem Güterzug zusammengestoßen. Drei Personen des Zupersonals wurden getötet, vier Reisende schwer, 15 leicht verletzt. Zahlreiche Wagen wurden zertrümmert. Ein Hilfszug brachte die Verletzten nach Budapest ins Spital. Der Unfall wurde dadurch verursacht, daß der getötete Zugführer des Güterzugs, anstatt

auf der Ausweichstelle zu halten, weiter fuhr, worauf der Güterzug mit dem mit zwei Lokomotiven bespannten Schnellzuge zusammenstieß. Durch die ausströmenden Funken der Maschinen geriet eine in der Nähe befindliche Eisenbahnbrücke in Brand. Nach einer Meldung des „W. Z.“ wird von der Behörde durchaus zugegeben, daß nur sträfliche Nachlässigkeit der Angestellten die Eisenbahnkatastrophe in der Nähe Budapests verschuldet. Die Schuldigen sind aber noch nicht ermittelt. Nach dem Zusammenstoß versammelten sich auf der Unglücksstätte eine große Menschenmenge. Bauern aus der Umgebung versuchten, die Verunglückten zu plündern, wurde jedoch von der Gendarmerie mit blanker Waffe auseinandergetrieben.

(W. Z. B.) Rom, 10. Oktober. In der Ortschaft Tarlang brannten 190 Wohnhäuser, darunter das Gemeindegelände und die Schule, nieder.

(W. Z. B.) Stockholm, 10. Oktober. Zur Einweihungsfeier der Gustav Adolf-Kapelle bei Rügen am 6. November wird das schwedische Heer einen General, sechs Obersten, sieben Hauptleute und dreizehn Unteroffiziere entsenden.

(W. Z. B.) Paris, 11. Oktober. Aus einem Fährboot sind sieben Eisenbahnarbeiter in den angeschwollenen Doubsstrom gestürzt, von denen nur einer gerettet werden konnte.

(W. Z. B.) London, 10. Oktober. Das lenkbare Militärluftschiff ist auf seinem Lagerplatz beim Krirkalpalast durch starken Wind erheblich beschädigt worden. Heute früh ist das Gas aus dem Ballon entwichen. Der Rahmen, der die Maschine trägt, ist verbogen. Der Ballon wurde nunmehr abgenommen. Das Luftschiff ist in seiner jetzigen Verfassung nicht instande, nach dem Lager von Aldehot zurückzuführen.

(W. Z. B.) Seydisfjord (Island), 10. Oktober. Der Dampfer „Fritthof“ aus Tromsø, Kapitän Larsen, ist am 5. Oktober abends 10 Uhr bei Kap Langanes untergegangen. Das Schiff war durch Eis beschädigt worden und wollte auf Island Nothhafen anlaufen. 15 Mann sind ertrunken. Der Kapitän wurde auf einer Schiffsplanke an Land getrieben und gerettet. Bis jetzt sind acht Leichen angeschwemmt.

(Berl. Tagbl.) New York, 10. Oktober. Entgegen einer Verordnung der deutschen Reichsregierung, wonach die Normonemigration verboten ist, wollen die Mormonen trotzdem im Deutschen Reich Propaganda machen. 37 Normonemissionäre schifften sich bereits auf der „Gymic“ nach Deutschland ein, in der Absicht, hier Proselyten zu machen.

(W. Z. B.) New York, 11. Oktober. Nach einer Meldung der „Frankl. Ztg.“ aus New York ist der Triester Dampfer „Julia“ mit 760 Passagieren 700 Meilen westlich von den Azoren bei schwerem Sturm in Brand geraten. Die Passagiere ergriff eine Panik. Sie füllten 12 Rettungsboote. Auch Leute der Mannschaft schlossen sich an, doch zeigte diese im allgemeinen eine gute Disziplin und bekämpfte das im Zwischendeck ausgebrochene Feuer. Nach mehrstündigen Bemühungen schlug eine mächtige Welle über das Deck und löschte das Feuer. Die aus Südräumen bestehende Ladung mußte teilweise über Bord geworfen werden.

Arbeiterbewegung.

Rotterdam, 10. Oktober. Von 500 deutschen Arbeiter haben heute 300 ihre Rückreise nach Deutschland angetreten.

(W. Z. B.) Rom, 10. Oktober. Der Zustand der Gasarbeiter in Mailand und Genua ist besetzt; die Arbeit wird um Mitternacht wieder aufgenommen werden.

46. Gesamtsitzung des Landeskulturrats.

Der Landeskulturrat für das Königreich Sachsen trat heute mittags 12 Uhr im hiesigen Stadtverordnetenversammlungssaal zur 46. Gesamtsitzung zusammen. Ihm wohnten am Regierungssitze die Herren Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Roscher, Geh. Rat Dr. Hömer und Geh. Regierungsrat Wägnar bei. Der Vorsitzende Hr. Geh. Oekonomierat Hähnel-Ruppert eröffnete die Beratungen mit einer Ansprache. Er widmete dem verstorbenen Mitgliede Domherrn Trüschler Herrn v. Falkenstein ehrende Worte des Gedächtnisses; er gedachte ferner der Verdienste des freiwillig ausgeschiedenen Mitgliedes Hrn. Geh. Rates Dr. Grafen v. Körner und erteilte sodann, in die Erledigung der Tagesordnung einleitend, Hrn. Generalsekretär Oekonomierat Dr. Raubold das Wort zum Vortrage aus der Registratur. Dem umfangreichen Berichte waren folgende Einzelheiten zu entnehmen:

1. Auf eine Anfrage des Landeskulturrats hat das Königl. Finanzministerium zur Abhaltung sächsischer Lehrgänge für Waldbesitzer und deren erwachsene Söhne, Gemeinde- und Privatforstbesitzer die Beihilfen der Forstakademie Tharandt zur Verfügung gestellt, aber empfohlen, von einer Heranziehung der Professoren der Forstakademie zu diesen Kursen abzusehen, sondern auf die Verwaltungsstellen stehende erfahrene Forstbeamte als Lehrkräfte für die Kurse zuzuwenden. In erster Linie können hierfür die Mitglieder der Prüfungskommission für den niederen Staatsforstdienst in Betracht, denen das Königl. Finanzministerium, falls sie sich der Arbeit unterziehen wollen, die erforderliche Genehmigung erteilt. 2. Ein für das Königl. Ministerium des Innern vom sächsischen Ausschusse des Landeskulturrats begutachteter Gesuch der Brauer- und Biergeschule zu Grimma, um Angliederung einer Abteilung für Brennerlehre zu der landwirtschaftlichen Kreischule zu Burzen dem Bedürfnisse nach einer besseren sächsischen Ausbildung der technischen Leiter von mittleren und kleineren Kartoffelbrennereien, die in Sachsen vorwiegend sind, Rechnung getragen wurde.

3. An das Königl. Ministerium des Innern ist das Ansuchen gerichtet worden, eine anderweitige Regelung der Gehaltsverhältnisse der Direktoren und Lehrer an den landwirtschaftlichen Schulen in Ermäßigung zu ziehen.

4. Aus der Reunigungsstiftung wurde von sieben Bewerbern um die Preisarbeit vom Dezember 1906: „Inwiefern empfiehlt sich die Aufzucht minderwertiger oder ungenügender für den Landwirtschaftsbetrieb geeigneter Fischen und wie ist dabei unter besonderer Beachtung des Kleinbisses zu verfahren?“ die Arbeit des Prof. der Forstwirtschaft in Tharandt R. Oed als preiswürdigste mit dem Preise von 1000 M. ausgezeichnet. Weiter ist dem Forstinspektor Dr. Köller in Schandau auf Vorschlag des Preisrichters ein Sonderpreis im Betrage von 600 M. bewilligt worden. Beide Schriften kommen zur Veröffentlichung. Erhebungen in der laufenden Preisarbeit sind eingeleitet. Die vom Landeskulturrat angelegte Prämierung des erfolgreichen Betriebs von Genossenschaftsbetrieben wurde durch das Königl. Ministerium des Innern als Bewältigung der Stiftung erst dann in Betracht ziehen, wenn über diese Betriebe mindestens fünfjährige Erfahrungen vorliegen. Bezüglich der Prämierung bäuerlicher Wirtschaften hat das Königl. Ministerium des Innern genehmigt, daß bis auf weiteres jährlich ein Wettbewerb um zwei Preise aus der Reunigungsstiftung im Betrage von je 600 M. für mangelhafte bäuerliche Wirtschaften ausgeschrieben wird. Nach Lage der Verhältnisse kann von dieser Genehmigung erstmalig im Jahre 1908 Gebrauch gemacht werden.

5. Zu dem von mehreren Seiten gestellten Antrage, frischen Spargel und frische Tomaten in den Spezialtarif für bestimmte Güter aufzunehmen, hat der Landeskulturrat nach Gehör des Ausschusses für Gartenbau sich dahin ausgesprochen, daß die sächsischen Produzenten kein Interesse an einer weiteren Frach-

verbilligung für Spargel und Tomaten haben, daß vielmehr eine solche Maßnahme für sie insofern schädlich sein würde, als voraussichtlich dann die ohnehin schon beträchtliche Einfuhr der genannten Gemüse noch weiter gesteigert und damit ein Druck auf die Preise herbeigeführt würde. Zudem komme für den Konsum dieser Gartenerzeugnisse doch nur der besser gestellte Teil der Bevölkerung in Frage, für welchen der geringe Frachtaufschlag infolge der notwendigen Beförderung als Gütertransport nicht ins Gewicht fallen dürfte, abgesehen davon, daß im sächsischen Binnenverkehr bereits die Möglichkeit bestehe, Spargel und Tomaten, wie überhaupt frisches Gemüse verpackt als Gütergut nach dem Tarifsaße für Frachgut zu befördern.

6. Für Rüben- und Krautpflanzen ist auf Ansuchen des Landeskulturrats für die Zeit vom 1. Mai bis 15. Juli jeden Jahres für das Reich der Königl. Sächsischen Staatsbahnen eine Frachtermäßigung erfolgt. Die Maßnahme wird besonders der klimatisch wenig günstig gelegenen Landwirtschaft in den Mittel- und Höhenlagen des Erzgebirges zugute kommen.

7. Im Gegenjuge zu einem Gutachten des Landeskulturrats ist auf Befürwortung des Sächsischen Eisenbahnrats eine Tarifermäßigung für Stroh eingetreten.

8. Auf Beschluß der 44. Gesamtsitzung des Landeskulturrats war das Königl. Ministerium des Innern ersucht worden, dahin zu wirken, daß bei den Vorschriften über die Gewinnung und den Verkauf der Rahm- und Vollmilch im ganzen Lande zunächst nach einheitlichen Grundregeln verfahren und bei Feststellung dieser Grundregeln auch die Vertretung der Landwirtschaft mit hinzugezogen werde. Das Königl. Ministerium des Innern hat hierauf dem Landeskulturrat eröffnet, daß es zurzeit die Aufstellung besonderer Grundregeln für die Gewinnung der Rahm- und Vollmilch — betreffend des Verkaufs schon bei der Verordnung vom 23. Juni 1899 das in dieser Beziehung Nötige an die Hand — nicht für angezeigt halte. Dem weiter vom Landeskulturrat gestellten Ansuchen, daß die sächsischen Milchregulative der Verordnung vom 16. März 1901 in Bezug auf die Fortsetzung des Festhaltens der Vollmilch I. Sorte entsprechend gehalten werden und ferner die Vorschriften mancher Milchregulative, das Wagemilch einen bestimmten Festgehalt aufweisen soll, befristet werde, hat das Königl. Ministerium einen ablehnenden Standpunkt eingenommen.

Soweit dem Königl. Ministerium bekannt sei, enthielten nur die Milchregulative von Leipzig und von einigen feineren Sorten die Bestimmung, daß Vollmilch I mindestens 3% Fett enthalten muß. Das Ministerium sei der Überzeugung, daß diese Forderung nur nach gründlicher Erörterung der tatsächlichen Verhältnisse durch die beratenden sachverständigen Institute aufgestellt worden ist. Die Verordnung laufe auch der Ministerialverordnung nicht zuzwider, daß die frugale Forderung des Festgehalts bei sachgemäßem Betriebe und bei der unter normalen Verhältnissen eintretenden Schwankungen bei sehr unter ungünstigen Verhältnissen im Durchschnitt nicht erreicht werden soll. Wenn das Leipziger Milchregulativ eine Abänderung bezüglich des Mindestfestgehalts der Vollmilch I. Sorte erlaube, würde eine höchst bedauerliche Rückwirkung auf die Beschaffenheit des Milchmarktes, wie sie in Dresden hervorgerufen ist, zu befürchten sein. Wie aus den Jahresberichten des sächsischen Untersuchungsamtes zu Dresden hervorgeht, habe dort die Herabsetzung des Mindestfestgehaltes für Vollmilch I. Sorte von 3% auf 2,8% einen steten Rückgang des durchschnittlichen Festgehalts zur Folge gehabt. Einer derartigen Verschlechterung eines der wichtigsten Nahrungsmittel gegenüber sei das Königl. Ministerium, ganz abgesehen von formal rechtlichen Bedenken, nicht in der Lage, dem Wunsch des Landeskulturrats Folge zu geben und zwar auch dann nicht, wenn etwa nachgemessen würde, daß die in Dresden gemachte schlimme Erfahrung nicht der produzierenden Landwirtschaft, sondern etwa dem Zwischenhandel zur Last zu legen ist. Andererseits bringe aber das Ministerium der Landwirtschaft das Zutruhen entgegen, daß es ihr gelingen werde, die Ausnahmefälle, wo der vorgeschriebene Mindestfestgehalt nicht erreicht werde, immer mehr zurückzudrängen, und zwar mit Hilfe des sich immer stärker entwickelnden Genossenschaftswesens und der Kontrollmethoden und -Einrichtungen. Anlangend den Antrag des Landeskulturrats auf Befestigung eines Vorschriften, wonach Wagemilch einen bestimmten Festgehalt — 1 Proz. — aufweisen müsse, untersehe die Verordnung vom 23. Juni 1899 vollkommen sachgemäß abgefaßt und zentriertemilch. Etwas enthalte nach zahlreichen Erfahrungen meist ein Proz. Fett oder mehr, letztere gebe bis auf ein oder wenige Prozentanteile im Festgehalte herunter. Da nun gerade in den ärmeren Bevölkerungsteilen Wagemilch vielfach als Säuglingsnahrung dienend, so könne es das Königl. Ministerium nur als gerechtfertigt ansehen, wenn die Gemeindevorwaltungen in ihren Regulativen für die abgekaupte Milch einen bestimmten, leicht erreichbaren Mindestfestgehalt forderten und so die Wagemilch noch schärfer als durch die bloße Bezeichnung von der fettarmen Zentriermilch scheidet. Gerade weil entrahmte Milch an sich für die Säuglingsnahrung wenig geeignet sei, müsse es als eine zweckmäßige Maßnahme angesehen werden, wenn der ärmeren Bevölkerung wenigstens eine gewisse Menge von Fett gewährt werden und sie davon bewahrt werde, wahllos alles, was unter der Bezeichnung „entrahmte Milch“ auf den Markt gelangt, hineinzunehmen zu müssen. Es werde ferner auch nicht übersehen werden dürfen, daß, da sich der Aufnahmungsprozess mit einer gewissen Langsamkeit vollziehe, eine besonders fettarme entrahmte Milch erheblich länger gefast haben und daher der Forderung näher liege als fettreichere entrahmte Milch. Hierzu komme noch, daß fettarme entrahmte Milch durch die in Rede stehende Bestimmung keineswegs entwertet werde, vielmehr noch zu anderweiter Verwendung als Nahrungsmittel und zur Konservierung geeignet bleibe sowie bei der Industrie Absatz finde.

9. Der Landeskulturrat hat infolge der Art und Weise der Kontrolle der Kalksaße, durch welche die seiner eigenen Kontrolle angeschlossenen Firmen recht erheblichen Unzutunlichkeiten ausgelegt sind, Beantragung genommen, gegen die Verkaufsbedingungen des Kalksaßes Stellung zu nehmen.

10. Weitere den Handel und Verkehr betreffende Registrationsmittelungen erstrecken sich auf den Ausnahmestarif für Saatgut und Detarifizierung von Kalksaß, Kalksaßsalzen, Kupfererzöl und Schwefel, Raidsüßmilch und Waisleie.

11. In einem vom Königl. Ministerium des Innern geforderten Gutachten hat der Landeskulturrat berichtet, daß vom landwirtschaftlichen Standpunkte aus gegen die Zulassung des jollstren Veredelungsverkehrs mit Weizenmehl zur Herstellung von Paniermehl, welche eine Heilbronner Firma nachgesucht hatte, Bedenken zu erheben sind.

12. Laut Befehl des Königl. Ministeriums des Innern hat der Bundesrat mit Stimmenmehrheit den Veredelungsverkehr mit Weizenmehl zur Herstellung von Waisleie abgelehnt, was auch der Landeskulturrat in einem früheren Gutachten bestritten war.

13. Das Punktschema bei den Stallhauern ist dahin erweitert worden, daß die Art und Weise der Milchgewinnung, die Beschaffenheit der der Milchwirtschaft dienenden Räume und Geräte und soweit als möglich die Behandlung und Verarbeitung der Milch in die Beurteilung einbezogen werden sollen. Als ein weiteres Mittel zur Förderung der Gewinnung einer hygienisch möglichst einwandfreien Milch ist die Veranstaltung von Preiswettbewerben gelegentlich der Rinderhöfen empfohlen worden, und das Königl. Ministerium des Innern hat die Bewährung dreier abgestufter Preise in Aussicht gestellt.

14. Zur Bekämpfung des ansteckenden Scheidenkatarrhs der Kinder hat das Königl. Ministerium des Innern auf Ansuchen des Landeskulturrats eine gemeinsame Belehrung über diese Krankheit, sowie eine Anleitung für eine freiwillige gemeinsame Bekämpfung derselben anarbeiten lassen. Die Schriften sollen nach der Drucklegung im weitesten Umfange verbreitet werden.

15. Im Hinblick darauf, daß im Königreich Sachsen Immunsierungsversuche nach verschiedenen Verfahren in 51 Wirtschaften mit etwa 700 Kindern im Gange sind, ist einem Ersuchen des Deutschen Landwirtschaftsrats, Versuche zur Bekämpfung der Rinder-tuberkulose mit Bovovaccin und Tauruman im Königreich Sachsen anzustellen, keine Folge gegeben worden.

16. Zu einem vom Königl. Finanzministerium geplanten öffentlichen Preisauschreiben zur Erlangung von Erfindungen

zur Verhütung von Rauchsäden für die Forst- und Landwirtschaft hat der Bundeskulturrat sich gutachtlich geäußert...

17. Eine vom Landesverband der Saalinhäber Sachsen an das Königl. Ministerium des Innern gerichtete Eingabe um Erweiterung des Sonntagszuges gab dem Königl. Ministerium...

18. In seiner letzten Sitzung hatte der Bundeskulturrat zur Sicherung der regelmäßigen und ausreichenden Versorgung der Städte mit Schlachttvieh und zur Beseitigung der Auswüchse des Fleischhandels...

19. Da die Einfuhr gefälschter Butter nach Deutschland immer mehr, und zwar namentlich aus Holland, fortgesetzt geschieht...

20. Die vom Bundeskulturrat gegen die mit dem Kucheboden von Schäpgraben und Geschützgraben verbundenen Unzuträglichkeiten...

21. Durch Vermittelung des Königl. Ministeriums des Innern hat der Bundeskulturrat vom Königl. Finanzministerium die Bereiterklärung...

Verkehrsnachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Borussia, 8. Oktober von Bahia abgeh. Bolivia, nach Westindien, 9. Oktbr. morgens 10 Uhr von Bahia abgeh. ...

Adressstafel.

Kugentranten-Heilverein. Expedition Schulgasse 161 geöffnet Hochtag am 10. und 11. nachmittags 3-4 Uhr. ...

Panorama international, Gartenstr. 15, I. (Schiffgäßchen & Raben) geöffnet täglich von früh 10 bis abends 9 Uhr.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 11. Oktober. Ein offenes Wiederauftreten Simon Koppers ist neuerdings auf Grund von Privatnachrichten in der Presse gemeldet worden. ...

Cöln, 11. Oktober. Der „Köln. Zig.“ wird aus Athen von heute telegraphiert, daß in der Geschüßlieferungsfrage die Entscheidung gefallen sei. ...

Paris, 11. Oktober. Wie der „Petit Parisien“ meldet, erklärte der Minister des Äußern Richon in einer Unterredung, daß die Lage in Marokko ausgezeichnet sei. ...

St. Petersburg, 11. Oktober. Dem „Ruski Invalid“ zufolge trägt der Besuch des Generals French in St. Petersburg einen ganz privaten Charakter. ...

Kodj, 11. Oktober. Eine bewaffnete Bande griff heute eine Militärpatrouille an. Es kam zu einem heftigen Kugelmwechsel, bei dem ein Soldat und zwei Angreifer getötet, zwei Soldaten, ein Angreifer und einige Passanten verletzt wurden. ...

Konstantinopel, 11. Oktober. (Wiener R. R. Telegr.-Korr.-Büro.) Die von der „Bulgariſchen Telegraphenagentur“ veröffentlichte Antwort der bulgarischen Regierung auf den jüngsten Schritt der Entente-Mächte hat im Bild und bei der Worte unangenehm berührt.

5. Klasse 152. Königl. Sächs. Landeslotterie.

Table with columns: Nr., Wert, Name, and details of lottery prizes and winners.

Gewinne zu 1000 Mark.

Nr. 585 3536 3539 4627 6886 7852 8403 9732 9738 9828 11354 11513 12979 15159 17729 23868 25851 26973 27217 30837 32005 32944 32835 33610 34534 36951 37466 39914 40415 40703 46163 46915 49248 52378 52611 53265 53868 54809 58053 56745 57782 74557 76548 77764 80427 82321 85367 86010 86590 88433 89426 90115 91216 98896 95394 97234.

Gewinne zu 500 Mark.

Nr. 719 1964 2053 2658 3132 3835 4809 6261 7191 8261 8306 9015 10331 12206 12876 13566 15250 15741 19785 20444 22622 25539 26400 27116 27554 29753 30330 31497 33444 33563 35899 36104 36332 38711 49122 45852 46767 48439 49125 49867 53127 55499 56481 57722 58626 63204 65059.

65651 67601 68229 69018 69996 72365 73087 74579 78234 80342 82092 84326 85307 88666 91391 93223 93482 94314 94858 96957 98506 99600.

Gewinne zu 300 Mark.

Nr. 98 344 453 606 17 94 97 781 822 89 903 79 81 86. - 1054 92 292 326 59 87 94 497 554 82 788 817 63 91 958. - 2027 184 201 97 437 85 570 84 605 835 48 59 974. - 3098 124 52 267 378 404 97 515 59 607 13 31 55 49 67 93 97 708 930. - 4065 94 97 159 200 207 24 467 79 97 502 37 623 28 39 716 65 910 41 71. - 5074 114 230 96 318 69 535 694 98 758 934 40 63 82 84. - 6176 247 57 400 411 514 604 80 84 723 831 33 39 76 944. - 7026 78 81 129 43 48 58 86 245 74 323 69 75 449 649 60 84 97 638 47 718 26 90 897 957. - 8045 109 17 44 283 408 65 581 829 47 927 55 81. - 9013 110 367 422 59 562 605 25 28 41 92 95 735 77 871 910 77 92. 10126 49 258 93 302 83 455 64 535 49 604 10 29 76 82 731 75 77 897 933 48. - 11254 392 421 698 740 59 82 831 915 30 53. - 12015 124 46 58 92 202 73 312 452 81 505 16 38 40 89 622 704 47 55 79 845 976 90 94 99. - 13033 88 68 84 128 258 358 68 81 418 55 73 84 625 793 831 939 94. - 14034 53 63 221 56 94 307 25 26 83 99 433 565 615 98 818 59 89 90 950 60 82. - 15048 51 74 89 122 320 433 87 548 64 71 92 617 27 742 87 98 807 953. - 16007 72 89 103 270 453 80 500 529 56 601 2 701 61 820 31 965. - 17014 106 39 97 285 92 331 46 79 477 87 623 844 46 230 49. - 18056 70 98 107 29 93 201 74 443 71 536 646 71 90 781 19000. - 19058 83 100 151 56 57 77 268 337 442 76 502 35 57 69 635 49 715 81 808 982. 20067 89 220 29 81 566 692 739 74 88 948 52 62. - 21021 179 313 74 454 550 77 824 34 64 89 96 776 94 827 51 940. - 22038 44 73 108 245 448 99 841 47 95 617 26 708 53 864 99 912 43. - 23032 76 184 90 202 98 306 49 469 88 508 18 675 728 814. - 24030 117 61 97 280 84 343 589 97 335 56 62 774 871 936 54 83. - 25072 102 221 79 81 381 472 600 517 632 55 67 72 772. - 26006 128 42 77 90 354 72 30 405 518 45 95 644 83 818 29 42 47 79. - 27081 128 70 91 221 370 86 425 29 52 56 60 83 98 608 638 54 92 797 898 963 91. - 28109 80 206 82 361 454 86 97 514 19 59 67 625 47 786 92 857 948 65. - 29031 85 136 295 316 62 496 577 89 722 23 25 35 38 70 906 7 8 36 68 83 90 97. 30098 279 86 94 304 17 25 447 533 660 97 809 71. - 31015 35 39 41 62 231 33 68 330 52 436 74 504 10 55 59 501 93 97 98 752 83 848 78 962. - 32222 374 421 505 11 57 619 90 798 806 22 30 53 72 977. - 33028 175 79 85 324 58 438 601 21 55 72 99 889 90 98 946 49 81 83. - 37001 28 52 62 101 46 79 208 25 81 309 55 89 416 72 79 620 23 64 910 37 89. - 38031 135 89 253 340 78 431 99 613 67 982. - 39054 74 87 94 98 123 91 224 60 73 92 94 306 45 419 25 601 5 41 77 700 744 51 75 94 812 951. 40024 57 257 398 500 547 57 674 86 751 65 84 94 866 87 900 948. - 41111 58 75 220 61 308 28 47 45 68 85 416 504 52 54 85 789 90 815 43. - 42225 42 52 318 425 99 625 78 95 704 78 884 904 20 96. - 43016 59 108 81 218 28 438 88 517 51 628 701 11 14 953. - 44175 205 30 39 302 17 50 88 95 430 53 83 93 508 65 97 602 8 79 96 99 704 5 14 72 83 90 848 63 78 927. - 45033 165 90 312 68 83 422 59 88 509 47 90 618 41 52 57 712 58 899 933. - 46024 40 78 149 244 52 84 91 313 407 520 60 88 702 37 71 817 60 913 21 95. - 47051 83 96 106 71 266 319 58 450 80 546 61 699 707 56 82 828 54 920 40 80. - 48001 11 89 165 82 218 19 338 494 732 86 817 942. - 49029 35 123 76 200 223 98 411 34 43 517 75 695 893. 50031 55 57 139 208 38 405 95 524 623 770 912 24 44. - 51010 99 185 204 62 308 13 17 58 91 422 41 90 551 74 82 867 707 22 25 801 52 54 904 17 48 63 74. - 52033 151 68 80 307 33 548 633 714 38 46 66 87 822 23 78 80 53000. - 53045 99 104 6 18 72 274 316 464 88 628 52 701 69 841 937 54. - 54038 153 225 56 308 48 65 67 76 85 452 61 85 91 536 47 57 61 623 704 24 97 831 985. - 55017 92 174 219 301 80 441 96 513 39 44 47 63 67 81 657 87 723 50 823 45 912 61. - 56074 91 109 26 54 57 79 216 72 302 32 416 63 702 74 874 46. - 57001 27 72 95 147 64 90 99 226 305 67 434 608 39 754 61 81 92 94 904. - 58079 101 13 78 212 314 17 34 53 87 411 30 582 54 644 48 79 770 841. - 59027 124 99 264 348 56 463 518 64 68 82 753 77 89 836 87 98. 60079 239 43 85 312 45 69 74 414 17 34 95 97 521 53 64 708 32 821 81 90 945 66 70. - 61037 59 113 203 17 80 303 56 73 441 73 78 86 837 58 753 846 67 967. - 62133 239 53 560 533 78 628 748 87 98 802 3 910 14 24 52. - 63057 143 58 63 94 260 93 311 29 31 409 36 504 19 75 615 731 709 95 812 910 21 37 45 58 87. - 64084 309 74 515 69 698 708 802 919. - 65188 259 329 502 5 635 52 736 47 83 908 9. - 66047 74 113 23 27 209 12 34 49 56 361 85 96 560 70 808 58 817 88 908. - 67021 56 133 248 76 77 343 85 414 541 430 29 60 768 820 901 20 71. - 68057 114 73 98 243 47 696 223 50 53 70. - 69114 208 306 487 511 39 606 17 785 92 904 37 61. 70060 75 109 27 41 263 91 333 62 493 520 60 68 91 725 61 92 898 910. - 71007 8 115 50 96 206 376 495 505 82 877 88 902 4 80 87. - 72014 50 131 96 251 393 436 545 87 633 55 77 770 857 904 93. - 73020 67 162 89 22 95 210 66 303 7 60 82 88 93 408 28 579 710 70 76 948 84. - 74005 196 217 60 336 50 51 73 88 413 38 39 518 25 53 645 711 868 84 976. - 75019 33 74 134 209 50 67 64 312 62 64 426 82 604 13 55 701 71 813 45 940 65 99. - 76143 50 245 84 338 45 74 464 75 555 99 643 800 956. - 77030 57 89 103 50 51 239 74 813 32 64 413 78 539 80 653 65 710 23 43 49 88 804 65 80 83 974 80. - 78037 209 24 308 27 417 22 75 500 639 49 50 57 700 726 99 832 54 918. - 79071 133 95 211 82 343 549 53 722 26 88 98 816 70 85 90 94 926 99. 80027 154 244 63 76 82 310 593 681 749 803 58. - 81012 118 23 64 302 26 90 504 17 37 80 644 66 729 34 813 68 87 932 53. - 82025 252 58 408 510 151 56 64 611 19 29 75 88 849 67 914 46 65 67. - 83041 100 126 64 87 220 33 55 302 24 37 57 85 446 52 527 49 84 88 674 96 785 949 85. - 84087 211 430 38 560 644 753 59 829 47. - 85029 102 70 232 61 83 308 401 78 515 39 64 643 73 818 19 81 65. - 86014 153 84 226 49 373 401 54 507 68 646 65 73 98 733 57 807 942 89. - 87008 33 65 58 60 205 23 54 98 386 404 17 65 76 525 87 611 57 89 710 840 913 95. - 88018 44 99 159 85 216 20 54 307 55 421 538 47 66 83 653 89 703 807 90 901 74 91. - 89014 27 201 3 21 45 53 79 366 79 423 86 625 42 87 740 911 30. 90068 140 89 227 367 460 97 600 709 11 61 85 822 959 97. - 91030 65 78 189 294 360 82 489 699 846 73 991. - 92031 100 172 245 361 67 70 80 436 607 28 37 84 721 59 882. - 93027 67 113 21 208 34 96 345 415 501 630 48 743 68 810 24 41 75 959. - 94053 56 164 94 202 10 28 48 400 415 41 54 555 85 90 658 84 93 707 10 25 80 813 913 24. - 95012 77 85 102 5 66 79 310 23 42 424 568 94 626 70 717 850 905 39. - 96001 29 60 200 241 57 87 326 45 426 31 96 503 9 34 99 609 60 749 91 913 43 66. - 97031 68 69 105 49 61 320 24 64 497 594 602 785 804 76. - 98064 98 106 12 54 251 69 378 93 444 83 72 521 671 87 746 62 83 87 861 96. - 99026 72 229 91 326 447 517 622 54 94 774 632 39 95 916 40 41 70. Nach Schluß der heutigenziehung verbleiben im Glückstabe die Prämien von 300000 Mark und folgende größere Gewinne: 1 zu 500000 Mark, 1 zu 200000 Mark, 1 zu 150000 Mark, 1 zu 100000 Mark, 1 zu 60000 Mark, 1 zu 30000 Mark, 2 zu je 20000 Mark, 3 zu je 15000 Mark, 6 zu je 10000 Mark, 20 zu je 5000 Mark, 121 zu je 3000 Mark, 221 zu je 2000 Mark, 485 zu je 1000 Mark.

